



Linzer Bibelsaat

Juni 2014/Nr. 129



Aus dem Inhalt:

Bibelpastorale Studientagung:

„Das Hohelied entdecken“: Do, 21. – Sa, 23. Aug. 2014

Seite 3

Jahr des Glaubens:

„Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde“

ab Seite 6

50 Jahre Bibelwerk Linz:

Ein Grund zum Feiern!

ab Seite 10





LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Die ersten Monate des heurigen Jahres standen ganz im Zeichen unseres 50-Jahr-Jubiläums. Es war mir persönlich eine große Freude, dass so viele Menschen, die ich im Laufe der letzten Jahre im Zusammenhang mit der Bibel kennenlernen durfte, mit uns gemeinsam am 14. März gefeiert haben.

Jubiläen sind einerseits Fest- und Feierzeiten, andererseits aber auch Zeiten des Innehaltens und der Reflexion. Für unseren Imagefilm haben wir als Bild für das Bibelwerk den Baum gewählt. Der Baum „Bibelwerk“ ist prächtig gewachsen. Dennoch ist es wichtig, nicht zu vergessen, dass jeder Baum – und jede Gemeinschaft – auch Ruhe- und Auszeiten braucht, um Kräfte sammeln zu können für das weitere Wachstum. Die Versuchung, sich dem Sog unserer Leistungsgesellschaft anpassen zu wollen und dabei die Quelle zu vergessen, die hinter allem Tun steht, ist stets gegeben. Es braucht einerseits die persönlichen Erfolgserlebnisse („Früchte“), die weitertragen und motivieren, aber noch mehr braucht es andererseits das Schöpfen aus dieser Quelle, die unser Tun trägt.

Einen Teil dieser Bibelsaat haben wir dem Rückblick auf die Ereignisse rund um die Jubiläumsveranstaltungen gewidmet (z.B. *Wise Guys – Seite 11*). Besonders aussagekräftig sind dazu die Worte von Weihbischof Krätzl, einem Zeitzeugen des 2. Vatikanischen Konzils (*ab Seite 12*).

Zugleich haben wir aber den Blick in die Zukunft nicht vergessen. Der Leitartikel thematisiert diesmal Gott als Schöpfer (*ab Seite 6*) mit einer praktischen Bibelarbeit zu Ps 104. Als ein erweitertes Angebot zur Ausstellung „Expedition Bibel“ wurde eine App erstellt, die zu einem zeitgemäßen Zugang zur biblischen Botschaft einlädt (*Seite 18*). Das Neueste in Sachen Bibel auf dem Büchermarkt darf natürlich nicht fehlen – bietet doch für viele der Sommer mehr Zeit zum Lesen (*ab Seite 32*).

Die Möglichkeit, mit der Bibel anderen biblisch Interessierten zu begegnen, bieten zahlreiche Veranstaltungen wie die biblischen Sommerwochen (*Seite 39*), die Bibelpastorale Studientagung (*Seite 3*), die vielen Bibelrunden (*Seite 21*) oder der Linzer Bibelkurs, den es auch 2015 wieder geben wird. Wer Lust hat, biblisch zu verreisen, kann sich für eine biblische Nilkreuzfahrt anmelden (*Seite 41*) – einen Vorgeschmack auf Ägypten bietet derzeit die sehenswerte Tutanchamun-Ausstellung in der Tabakfabrik Linz.

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.“ Mit diesen weisen Worten aus dem Buch Kohelet wünsche ich allen unseren AbonentInnen eine sommerliche Zeit des Aussteigens und Durchatmens!

Ingrid Penner
Referentin im Bibelwerk Linz

Das alttestamentliche Hohelied erstaunt immer wieder Menschen, die durch Zufall auf diese erotischen Liebeslieder stoßen.

- *Wie gelang es diesem Buch, in den Kanon der Bibel aufgenommen zu werden?*
- *Wie wurde und wird es gedeutet?*
- *In welchem Umfeld ist es entstanden?*
- *Was könnten wir daraus – gerade auch angesichts einer sehr körperfeindlichen kirchlichen Geschichte – für unsere Zeit an Einsichten gewinnen?*

Diesen und ähnlichen Fragen wird bei der 3. gesamtösterreichischen Bibelpastoralen Studientagung nachgegangen – einerseits durch Referate, andererseits durch den Austausch in Tischgruppen. Zudem werden in verschiedenen Workshops Zugänge zu diesem spannenden Thema angeboten und in liturgischen Feiern das gemeinsam Erarbeitete auch vor Gott gebracht.

ReferentInnen:

Dr.in Elisabeth Birnbaum (KTU Linz), Prof. em. Dr. Urs Winter (Schweiz), Dipl.-Theol. Dieter Bauer (Bibelwerk Stuttgart); Prof.in Dr.in Rotraud Perner (Uni Krems) u.a.

Tagungsbeitrag:

€ 100,-; Frühbucher bis 6. Juni 2014: € 85,- (StudentInnen: € 80,-)
Aufenthaltskosten (Schloss Puchberg): VP im EZ € 120,- (DZ € 108,-)

Informationen, Detailprogramm und Anmeldung:
Bibelwerk Linz; bibelwerk@diözese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231

Das Wort ist ganz nah bei dir ...

3. Bibelpastorale Studientagung 2014

Das Hohelied entdecken

Bild: Maria Hafner

Do, 21. – Sa, 23. August 2014

Bildungshaus Schloss Puchberg

Bibel heute – Neuerscheinung

Brennende Liebe – Das Hohelied

Im Alten Testament begegnet uns Liebespoesie in ihrer schönsten Form. Viele Menschen, die das Hohelied zum ersten Mal lesen, werden spontan mitgerissen von der Schönheit der Sprache und von der Welt, die sich hier auftut. Die neueste Ausgabe von „Bibel heute“ greift zentrale Themen dieser Liebesdichtung auf und stellt sie in den Zusammenhang der damaligen Zeit, wirft aber auch einen Blick in die Tradition in Judentum und Kirche.

Bibel heute, Das Hohelied, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2014, 32 Seiten, € 6,90

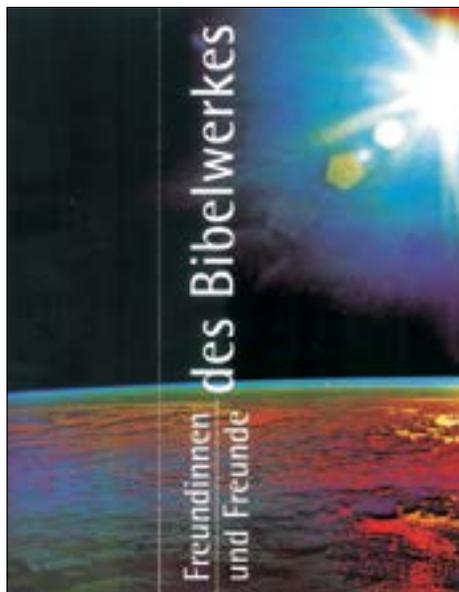
10 Jahre „Freunde des Bibelwerks Linz“

Der Verein „Freunde des Bibelwerks Linz“ wurde 2004 gegründet, versteht sich als Plattform für alle, denen die Weitergabe der biblischen Botschaft ein besonderes Anliegen ist, und unterstützt das Bibelwerk bei der Aus- und Weiterbildung von MultiplikatorInnen und ReferentInnen sowie bei der Verwirklichung aktueller Projekte. So wird auch über Österreich hinausgeschaut und es werden die faszinierenden biblischen Aufbrüche in Ländern Osteuropas gefördert.

Folgende Projekte wurden in letzter Zeit vom Verein unterstützt:

- *Studentenabos*
- *Bibelarbeit in Kasachstan und Rumänien*
- *Biblisches Sonntagsblatt für die Gefängnisseelsorge*
- *Mitfinanzierung der Festveranstaltung 50 Jahre Bibelwerk und der Bibelpastoralen Studententagung 2014*
- *Bibelausstellung: App entwickeln*

Mit Ihrem Beitritt können Sie diese und ähnliche Projekte tatkräftig unterstützen! Der Verein lebt vom Interesse und den Beiträgen seiner Mitglieder. Mitglieder er-



halten interessante Publikationen zu ermäßigten Preisen. Bestellungen beim Bibelwerk Linz werden portofrei ausgeliefert.

Wer mit Hinweis auf diesen Artikel bis Ende Juni 2014 dem Verein beiträgt (☎ 0732/7610-3231 oder freunde.des.bibelwerks@dioezese-linz.at), erhält als „Dankeschön“ das neueste Buch „Faszination Bibel“ des Obmannes, *Johannes Marböck*, kostenlos zugesandt.

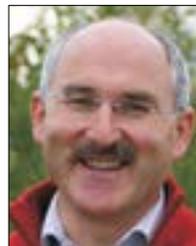
Faszination Bibel

Dieses Buch mit bibelpastoral orientierten Aufsätzen richtet sich an eine breite, biblisch interessierte Leserschaft. Die Beiträge enthalten eine Auswahl von Vorträgen aus dem Bereich der biblischen Erwachsenenbildung, Impulse für Frauen und Männer in der Verkündigung, sowie auch für die spirituelle Vertiefung. Sie sind eine Einladung, am Reichtum von Erfahrungen teilzuhaben, die *Johannes Marböck* in seiner Arbeit mit der Bibel des Alten Testaments, der Bibel Israels und der werdenden christlichen Kirche bis zur Stunde macht.



Johannes Marböck, Faszination Bibel, hg. von Franz Kogler – Irtraud Fischer – Franz Hubmann, Innsbruck/Linz (Verlag Tyrolia/Bibelwerk Linz) 2014, 288 Seiten, € 19,95

Mit Dankbarkeit und großer Freude blicken wir auf die Festveranstaltungen rund um unser Jubiläum zurück. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil gelingt es dem Bibelwerk Linz, die überlieferte Botschaft der Bibel in Fernkursen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zeitgemäß und ansprechend weit über die Diözese Linz hinaus schmackhaft zu machen. Der Schwerpunkt der Arbeit ist und bleibt die Unterstützung der zahlreichen Bibelrunden und der pfarrlichen Bibelarbeit.



„In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“

(nach Augustinus)

- **Hunderte Bibelausstellungen**, u.a. in Jerusalem, Wien, Zürich, Bozen, Köln prägten die letzten 10 Jahre.
- **Publikationen** der letzten 25 Jahre: Herders Neues Bibellexikon mit einer Auflage von über 20.000 war sicherlich der Höhepunkt unserer Publikationen. Insgesamt wurde die letzten 25 Jahre in etwa die doppelte Menge an Broschüren und Büchern von uns gedruckt, als an der Bibliothek der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz im Freihandbereich stehen. Das sind mehr als 250 Bücherstöße so hoch wie der Turm des Linzer Mariendoms, und dann noch ein Turm mit CDs; oder: Wir haben 7 Sattelschlepper voll Papier veredelt und weit über unsere Diözese hinaus „verteilt“...
- **Veranstaltungen** im Jahr 2013: Bibelkurse mit ca. 1000 TeilnehmerInnen an etwa 40 Orten. Mit uns kooperieren im ganzen Land über 120 Bibelrunden; jeden Abend treffen sich somit Bibelinteressierte an 3 verschiedenen Orten. Zusätzlich wurden 120 Veranstaltungen vom Bibelwerk Linz initiiert, an denen 8000 TeilnehmerInnen an insgesamt 24.000 Arbeitseinheiten teilgenommen haben; folglich waren 3 Leute rund um die Uhr bei einer Veranstaltung des Bibelwerks.

Aktuell erstellen wir ein iBook, produzieren ein Hörbuch (von und mit *Monika Nemetschek*) und bereiten das Buch „Zeit für mich – Zeit für Gott“ vor.

In der Auswertung der Rückmeldungen aus der Diözese Linz zum Fragebogen zur Bischofssynode 2014 „Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Kontext der Evangelisierung“ werden die Angebote des Bibelwerks lobend erwähnt. Und sogar im Fünfjahresbericht des Bischofs an den Papst wurde das Bibelwerk ausdrücklich hervorgehoben.

Herzlich danke ich für die bereits zahlreich eingelangten Druckkostenbeiträge und Spenden (die Kontodaten finden sich im Impressum auf Seite 43), die den Fortbestand der Bibelsaat absichern. Sehr freue ich mich, wenn es dir/Ihnen möglich ist, am Tag der offenen Tür (27. Juni 2014) zum 75-Jahr-Jubiläum des Pastoralamtes Linz uns im Bibelwerk zu besuchen, um einander zu begegnen und ins Gespräch zu kommen – und vielleicht auch die App bei der Bibelausstellung zu testen.

Eine erbauende Zeit, in welcher der Geist weht und entflammt, wünscht dir/Ihnen

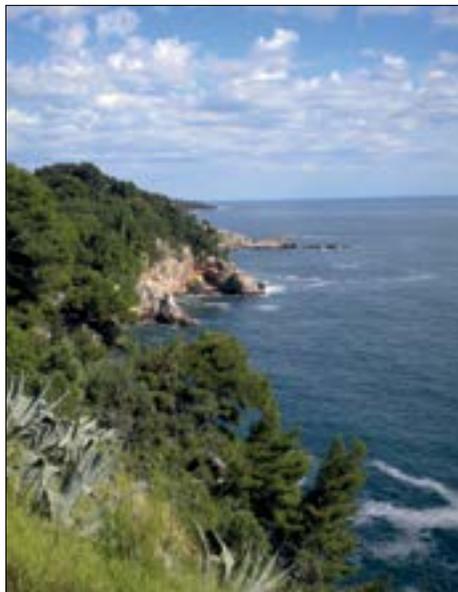
Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde

Die knappe Formel des Glaubensbekenntnisses hallt in den großen Raum der biblischen Botschaft hinein. Aus dieser strömt ein reiches Echo zurück und bringt damit die vielfältigen Aspekte des christlichen Glaubens an Gott als den Schöpfer zum Klingen. Einigen Melodien wird im Folgenden besonders gelauscht.

Die biblische Urgeschichte als Grundakkord (Gen 1–9)

Dieser erste Teil aus dem Glaubensbekenntnis scheint wörtlich dem Anfangsvers aus Gen 1 entlehnt zu sein: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“. Das hier verwendete Verb (*bara'*) wird im Hebräischen ausschließlich für das Schöpfungshandeln Gottes verwendet. Gen 1 erzählt, wie Gott Zeit und Raum zur Entfaltung schenkt – beides vermissen heute viele ZeitgenossInnen. Die geschaffenen Räume werden mit Leben aller Art gefüllt: mit Pflanzen, Tieren und auch dem Menschen. Gott will reiches Leben. Der Mensch, Mann und Frau gleichermaßen, ist Abbild Gottes, sein Stellvertreter auf Erden. Mit seinem Segen ausgestattet soll er die Welt in seinem Sinne verwalten (Gen 1,27–30).

Gen 2,15 beschreibt dies mit dem Bild eines paradiesischen Königsgartens, in den der Mensch gestellt wird, um ihn zu bebauen und zu behüten. Die Welt ist ein geordnetes Ganzes, gegen das oder auch inmitten des Chaos. Sie ist ein geordnetes Lebenshaus. Die ganze Welt und alle Lebewesen auf ihr sind und leben „von Anfang an“ aus der Lebensmacht und Zuwendung des die Welt liebenden Gottes (*E. Zenger*). Dies geschieht auch



allen Störungen und Bedrohungen zum Trotz, wie die Gesamtkomposition von Gen 1–9 zeigt. Gott steht zu seiner Schöpfung und zu „seinen“ Menschen. Gott schließt nach der Sintflut sogar einen Bund mit dem ganzen Menschengeschlecht in der Gestalt Noachs und seiner Nachkommen, sowie mit allen Lebewesen (Gen 9,9–17). Im Bund wird festgesetzt, dass Gott keine Vernichtung der von ihm geschaffenen Lebewesen in ihrer Gesamtheit jemals wieder will.

Die Urgeschichte zeigt, dass Gott nicht nur souverän alle Mächte und Wirklichkeiten lenkt, sondern dass er sich auch dem Leben bleibend zugewandt zeigt. Sein Segen, seine lebensfördernde, lebenssichernde und lebenssteigernde Kraft (Gen 1,28; 9,1) ist dem Menschen zugesagt.

Pointiert bei Jesaja: ein Schöpfer allein

Viele Texte im Jesajabuch, besonders jene ab Kap. 40, klingen ähnlich jenen aus dem

Buch Genesis. So rekapituliert Jes 45,18: „Denn so spricht der Herr, der den Himmel erschuf, er ist der Gott, der die Erde geformt und gemacht hat – er ist es, der sie erhält, er hat sie nicht als Wüste geschaffen, er hat sie zum Wohnen gemacht“. Damit werden wieder die Gestaltungsmacht Gottes sowie seine Lebensfreundlichkeit benannt. Gott schafft nicht nur Lebensraum und Lebewesen (anfängliche Schöpfung), sondern er erhält dieses Leben auch durch seine permanente Fürsorge und Zuwendung (andauernde Schöpfung).

Im Jesajabuch wird sehr deutlich angesprochen, dass der eine Schöpfergott, der der Gott Abrahams (Gen 14,22) und somit der Gott und Schöpfer Israels ist (Dtn 32,6; Jes 43,15; 45,11), die einzige Gottheit ist, mit der zu rechnen ist: „Ich bin der Herr und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott.“ (Jes 45,5.18) In der Zeit im oder nach dem babylonischen Exil, einer Zeit des Chaos für Israel, wird klar, dass Gott zu seiner Schöpfung, zu seinem Volk Israel steht (vgl. Jes 43,15). Das Leben geht weiter, es hört nicht auf, weil der Gott Israels nicht aufhört, schöpferisch zu wirken (vgl. Jes 65,17). Für Israel wird immer klarer, dass nur eine Gottheit hinter der ganzen Wirklichkeit (Himmel und Erde) steht, und dass dieser Schöpfergott auch der Gott Israels ist. Hier haben wir deutliche Aussagen in Richtung eines Monotheismus, eines Eingottglaubens.

Neben der existentiellen Dimension dieses Schöpfergottes für Israel und der universalen Dimension (Gott als einziger Gott für die ganze Welt und alle Menschen, die er ja auch geschaffen hat), tritt eine soziale Dimension hinzu, jene der Gerechtigkeit. Sie soll auch vom Himmel regnen und aus der Erde sprießen (Jes 45,8) und als eine Realisation der von Gott

gewollten Schöpfungsordnung gelebt und praktiziert werden (vgl. die Interpretation dieses Verses im Advent „Tauet Himmel“). Das Bewusstsein, von diesem Gott geschaffen, erlöst und gerufen zu sein, gibt Anlass zur Furchtlosigkeit: „So spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst [erlöst], ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.“ (Jes 43,1)

Weisheitliche Reflexion

Der bereits in Gen 1 sichtbar gewordene Gedanke einer Ordnung der Schöpfung wird in den weisheitlich geprägten Texten des AT weitergedacht und ausgebaut. Die Weisheit wird ja generell als die schöpferische und weltzugewandte Seite Gottes gedacht. Ihr universaler Charakter und ihre Beziehung zu allen Menschen werden durch ihre Position im Rahmen der Schöpfung deutlich. In Spr 8,22 wird ihr eine Vorrangstellung gegeben: „Der Herr hat mich geschaffen im Anfang seiner Wege, vor seinen Werken in der Urzeit“. Sie ist bei der Schöpfung als geliebtes Kind dabei, und ihr freudiges Spiel vor Gott praktiziert sie auch bei den Menschen (Spr 22,30–31). Wer sie findet, findet das Leben, hat Kontakt zum Anfang der Schöpfung und ihren Prinzipien.

Sir 24 greift auf Spr 8 zurück und macht die Weisheit zu dem Wort, das aus dem Mund des Höchsten hervorgeht (Sir 24,3; vgl. Sir 1,4.9).

Das Buch der Weisheit bietet weitere wertvolle Hinweise darauf, dass das Schöpfungswerk Gottes einen umfassend lebensfördernden Charakter besitzt und auch so verstanden werden will, wenn es in Weish 11,24–26 heißt: „Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von al-

lem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen. Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre? Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.“

Schöpfung und Auferstehung

Im 2. Makkabäerbuch wird die Vorstellung von der Schöpfung, die hier auch erstmals als Schöpfung aus dem Nichts beschrieben wird, mit dem Gedanken der Auferstehung verbunden. In der Erzählung vom Martyrium der sieben Söhne und deren Mutter spricht diese nach dem Tod der ersten sechs zu ihrem jüngsten Sohn: „Ich bitte dich, mein Kind, schau dir den Himmel und die Erde an; sieh alles, was es da gibt, und erkenne: Gott hat das aus dem Nichts erschaffen und so entstehen auch die Menschen. Hab keine Angst vor diesem Henker, sei deiner Brüder würdig und nimm den Tod an! Dann werde ich dich zur Zeit der Gnade mit deinen Brüdern wiederbekommen.“ (2 Makk 7,28–29) Hier haben wir nun eine von griechischer Philosophie angeregte Interpretation von Gen 1, unserem Ausgangspunkt. Die Schöpferkraft Gottes kennt keine Grenzen, auch nicht jene des Todes. Der Schöpfer und Geber des Lebens lässt die Beziehung zu seinen Geschöpfen niemals enden.

Ein weiter Garten

Die alttestamentlichen Grundeinsichten von Gott als dem Schöpfer finden auch in vielen Texten des NT ihre weitere Entfaltung. Im Johannesprolog wird das Wort an den Anfang von allem gestellt (Joh 1,1); es bringt Licht und Leben wie in Gen 1. Kol 1,15–16 stellt Christus an den Anfang der Schöpfung. Sein Evangelium hat uni-

versale Bedeutung und soll der ganzen Schöpfung verkündet werden (Mk 16,15).

Viele Bilder aus Jesaja aufgreifend schaut auch die Offenbarung des Johannes auf das Ende der Zeiten (vgl. Jes 65,17 mit Offb 21,1–8). Dort kommt nicht das Ende, sondern es beginnt etwas Neues: ein neuer Himmel und eine neue Erde, ohne Tränen, Tod und Mühsal, voll mit Wasser des Lebens.

Vater und Schöpfer

Im Kontext des Glaubensbekenntnisses selbst ist die Verbindung von Vater und Schöpfer eine sehr enge und biblisch vielfach bezeugte: „Haben wir nicht alle einen Vater? Hat nicht ein Gott uns geschaffen?“ (Mal 2,10; vgl. auch Jes 63,16; 64,7) Eingerahmt wird damit auch die Allmacht Gottes, welche dadurch einen väterlichen und schöpferischen Zug trägt. Bei Gott geht es um ein lebensspendendes Beziehungsverhältnis, das letztlich alle Menschen umspannt zwischen Himmel und Erde. Gott ist und bleibt der Welt lebensfördernd zugewandt. Daran glauben wir und dies bekennen wir jeden Sonntag als ersten Tag der Schöpfung aufs Neue.

Werner Urbanz

Zum Autor:

Dr. Werner Urbanz ist seit 2003 Assistent am Institut für Bibelwissenschaften des Alten und Neuen Testaments an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz und arbeitet im Bibelteam der Diözese mit.



Bibelarbeit zu Psalm 104

Einstimmung

Lied: „Komm, Schöpfer Geist,
kehr bei uns ein“ (Neues GL 351)

Hinführung

Das christliche Pfingstfest knüpft an die jüdische Tradition des Wochenfestes an. 50 Tage nach Pessach, zu Beginn der Weizenernte (im Orient), bringt man die Erstlingsfrüchte als Gaben und feiert ein Freudenfest (Dtn 16,9–12) wegen des sichtbar gewordenen Segens Gottes. Hier wird das Wunder der Schöpfung im Reifen der Früchte der Erde konkret erfahrbar. Christlicherseits wird die Gabe des Hl. Geistes als Tröster und Bestärker der jungen Kirche gefeiert. Der Geist Gottes, der am Anfang der Schöpfung über den Wassern der Urflut schwebte (Gen 1,2), belebt die ängstlichen Apostel, nimmt ihnen die Furcht und gibt ihnen die Kraft, die Frohe Botschaft allen Menschen zu verkünden.

Auf den Bibeltext zugehen

Die Psalmen feiern Gott und denken über ihn nach. In vielen Psalmen wird er auch als Schöpfer gepriesen. Ps 104 ist ein großer und feierlicher Schöpfungshymnus.

Gemeinsames wechselweises Beten des Psalms (in 2 Gruppen), anschließend Zeit geben, damit jede/r den Psalm nochmals in Stille durchlesen/durchbeten kann.

Dem Bibeltext Raum geben

In Kleingruppen werden sechs Abschnitte des Psalms (Verse 1–4; 5–9; 10–18;



19–23; 24–30; 31–35) anhand folgender Fragen betrachtet:

- Was wird von der Schöpfung Gottes ausgesagt, wie wird sie beschrieben?
- Was wird damit über Gott ausgesagt?

Im Plenum werden die Abschnitte zunächst nochmals vorgelesen und die Ergebnisse der Betrachtung von der jeweils entsprechenden Kleingruppe vorgestellt. Anschließend folgt ein Gespräch über die wahrgenommene Gesamtbewegung des Psalms.

Mit den Bibeltexten weitergehen

„Möge ihm
mein Dichten gefallen.“

(Ps 104,34)

In Einzelarbeit formuliert jede/r einen (neuen) Vers im Sinne dieses Psalms. Wer möchte, trägt ihren/seinen Vers anschließend vor. Zwischen den einzelnen Beiträgen kann als Kehrvers „Sende deinen Geist aus“ gesungen werden.

Abschluss

„Sende deinen Geist aus“ (NGL 839)

Werner Urbanz

Ein Grund zum Feiern!

Jubiläums-Festakt in Puchberg

Etwa 230 Gäste waren am 14. März 2014 ins Bildungshaus Schloss Puchberg nach Wels gekommen, um mit dem Bibelwerk Linz sein 50-jähriges Bestehen zu feiern. Der Festakt bildete einen besonderen Höhepunkt in einer Serie von Veranstaltungen rund um das 50-Jahr-Jubiläum. Nach einer Diözesanwallfahrt nach Israel unter der Leitung des Bibelwerks, nach Buchpräsentationen und Vorträgen und der Ausstellung „Expedition Bibel“ im Ars Electronica Center Linz mit Präsentation der neuen Bibel-App wurde nun in Puchberg mit Ehrengästen, WegbegleiterInnen und FreundInnen gefeiert.

Bunte Gratulantschar

Zu den Gästen zählten unter anderem *Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer*, *Bischofsvikar Wilhelm Vieböck*, *Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier*, *Msgr. Dr. Wolfgang Schwarz* (Direktor des Österreichischen Katholischen Bibelwerks), *Dr. Franz Josef Backhaus* (Direktor des Katholischen Bibelwerks Stuttgart) und *Detlef Hecking* (Schweizerisches Katholisches Bibelwerk). Von der Evangelischen Kirche OÖ waren Superintendent i.R. *Mag. Hansjörg Eichmeyer* mit seiner Frau *Ulrike Eichmeyer-Schmid* sowie *Mag. Klaus Schacht* anwesend.

Landeshauptmann Pühringer dankte dem Bibelwerk Linz für seinen unermüdllichen Einsatz. Pühringer betonte, er erinnere sich gerne an die Bibelausstellung in Jerusalem zurück. Die Ausstellung „Expedition Bibel“ war für das Jahr der Bibel 2003 entwickelt worden, wird inzwischen in ganz Österreich, in Deutschland, der Schweiz und Südtirol gezeigt und wurde auch in Jerusalem präsentiert. Bischofsvikar



Wilhelm Vieböck gratulierte dem Bibelwerk Linz unter der Leitung von *Dr. Franz Kogler* zum Jubiläum und dankte für das großartige Engagement. Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier überbrachte die Grüße und Glückwünsche des erkrankten *Bischofs Dr. Ludwig Schwarz* und schloss sich seinerseits den Gratulanten an.

Bibelarbeit in der Praxis und an der Basis

Eine Festrede zum Weiterdenken und mit Wegweisungen zum Weiterarbeiten hielt *Weihbischof em. Helmut Krätzl*, der dem Bibelwerk Linz seit vielen Jahren sehr verbunden ist. Krätzl skizzierte in seinem Vortrag (siehe Seite 12–15) den neuen, überragenden Stellenwert der Bibel, den das 2. Vatikanische Konzil vor mehr als 50 Jahren mit sich brachte und damit einen wichtigen Schritt in der Ökumene ermöglichte. Es werde oft geklagt, dass nach dem Konzil vieles begonnen wurde, dann aber manches ins Stocken geraten sei.

In der Diözese Linz habe man aber dafür Sorge getragen, dass Weiterentwicklung geschehe und Neuerungen möglich seien, so Krätzl.

Kulinarisches & Kabarett

Nach dem Festvortrag stärkten sich die Gäste am biblischen Buffet. Besonderes Highlight des Abends waren die *Kabarettisten Lainer & Aigner*, die mehr als 400 ZuhörerInnen mit „Best of Bibelkabarett“ unterhielten. Nach einer Agape mit Wein und Bibelbrot klang der Abend bei einem Abendgebet in der Kapelle aus.

Besonderer Höhepunkt: Wise Guys im Linzer Dom

Als einen besonderen Höhepunkt unseres 50-Jahr-Jubiläums luden am Sa, 5. April 2014 abends die *Wise Guys* zu einem Konzert ein. Die *Wise Guys* füllten mit ihrem Konzert den Linzer Dom und begeisterten als Deutschlands Vokal-Pop-Band Nummer 1 die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ihrem unverwechselbaren Sound: Ohne Instrumente, aber mit Spaß, Begeisterung und Leidenschaft; oft witzig, manchmal aber auch ernst, wie in der Ballade über den Tod eines nahestehenden Menschen: „Dankbar für die Zeit“.

Zahlreich und sehr positiv waren die Einträge im Gästebuch (<http://wiseguys.de/gaestebuch>): „Ihr berührt meine Seele!“ Oder: „Wie der Gesang eines jeden von euch trotz der schwierigen Akustik im Dom übergekommen ist, war wirklich atemberaubend.“ Oder: „Beim ersten Lied bekam ich vor Schreck und Faszination über die Wahnsinns-Akustik den Mund nicht zu.“

Nach dem Konzert folgten auf Einladung des Bibelwerks Linz noch ein paar hundert Fans den *Wise Guys* ins Linzer Priesterseminar, um dort mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen.

Video zu 50 Jahre Bibelwerk

Ein Video zu „50 Jahre Bibelwerk Linz“ finden Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=Ylwt6E6XxDE>

Bilder zum Fest

Besuchen Sie auch die Bildergalerie auf der Website des Bibelwerks Linz: www.bibelwerklinz.at

Wise Guys: Neuer Konzerttermin 2015

Bereits jetzt ist als Nachfolgertermin Dienstag, der 5. Mai 2015 fixiert – wieder um 20:00 Uhr im Linzer Dom. Karten dafür gibt es schon im Bibelwerk: 0732/7610-3231; bibelwerk@dioezese-linz.at



Lebendiges Wort

Festvortrag von Bischof Helmut Krätzl

Das Bibelwerk Linz ist älter als das so bedeutende Konzilsdokument *Dei Verbum* (DV). Die Vorlage dazu wurde 1964 in dritter Fassung eingehend und kontroversiell diskutiert. Verabschiedet aber wurde das Dokument in der fünften Fassung erst am 18. November 1965 mit 2344 Ja-Stimmen und nur 6 Nein-Stimmen. Da war man in Linz schon ein Jahr lang ganz im Sinn des Konzils am Werk.

DV ist für die Kirche so wichtig, weil sie darin erkennt, was die Hl. Schrift in ihrem Wesen ist. Sie ist von Menschenhand geschrieben, aber sie ist Gottes Wort, der sich der Hagiographen bedient. Dennoch spricht Gott zu uns und wir alle haben auf ihn zu hören, auch gemeinsam, um zu verstehen, was er sagen will, und zwar immer aufs Neue. Dieses Wort ist lebendig und wirkt voll Kraft in viele Bereiche der Kirche hinein. Ich möchte dankbar zurückschauen, was das Konzil gebracht hat, aber auch anmerken, was noch fehlt.

Die neue Sicht der Offenbarung

In DV taucht ein neuer Offenbarungsbegriff auf. Die Schrift ist nicht Offenbarung *über* Gott, sondern in ihr offenbart Gott sich selbst. Ursprung und Urgrund von Offenbarung liegen also in Gottes liebender und freier Initiative. Dieses Offenbarungsgeschehen ereignet sich in Tat und Wort, beide sind innerlich miteinander verknüpft und ergänzen sich. Die Werke, die Gott im Verlauf der Heilsgeschichte wirkt, offenbaren und bekräftigen die Lehre; die Worte verkündigen die Werke und deuten ihr Geheimnis. Und diese Offenbarung geschieht von Gott her im „Dialog“ (vgl. DV 2). Durch dieses Verständnis von Offenbarung bekam aber nun auch in der katholischen Kirche



die Hl. Schrift einen neuen, überragenden Stellenwert. Was die Bibelbewegung schon Jahrzehnte vorher angedacht hat, wurde nun offizielle Lehre der Kirche.

Hört man aus der Schrift wirklich das lebendige Wort, das Wort Gottes?

Wo regt die Schrift zum Dialog an und wer antwortet wann und wie?

Die Bibel als Fundament der Theologie

Durch das Konzil wurde fast revolutionär das Verhältnis der Bibelwissenschaft zur Theologie verändert. Früher wurde die Hl. Schrift in der Dogmatik grundsätzlich nur unter dem Aspekt des Beweises für schon vorgefasste Aussagen des Lehramtes betrachtet. Jetzt soll die Schrift für die Theologie Fundament sein, aber nicht nur statisch gesehen, sondern aus ihr gewinnt sie ihre sichere Kraft und verjüngt sich ständig (DV 24). Die Hl. Schrift muss „die Seele der ganzen Theologie“ sein (*Optatum Totius*, 16). *Joseph Ratzinger* zieht bald nach dem Konzil daraus weitreichende

Konsequenzen: „Das bedeutet, dass die Bibel in Zukunft zuerst aus sich selbst gesehen, bedacht und befragt werden muss und dann erst die Entfaltung der Überlieferung und die dogmatische Analyse einsetzen kann.“ (LThK², Erg.-Bd. 2, 577)

Was heißt das für die Lehre, für die Predigt, aber auch für den Umgang mit der Bibel in lehramtlichen Verkündigungen? Denn auch das „Lehramt ist nicht über dem Wort Gottes, sondern dient ihm, indem es nichts lehrt, als was überliefert ist, weil es das Wort Gottes aus göttlichem Auftrag und mit dem Beistand des Hl. Geistes voll Ehrfurcht hört, heilig bewahrt und treu auslegt“ (DV 10). Und Ratzinger kommentiert das so: „Erstmals betont hier ein lehramtlicher Text ausdrücklich die Unterordnung des Lehramtes unter das Wort, seinen Dienstcharakter.“ (LThK², Erg.-Bd. 2, 527) Der erste Dienst des Lehramtes sei das Hören. Es ist selbst „immer wieder auf das lauschende Vernehmen gegenüber den Quellen, auf deren je neue Befragung und Bedenkung angewiesen (...), um sie so wahrhaft auslegen und behüten zu können“ (ebd.). Damit sollte aber wohl eine neue Form lehramtlicher Begründungen, nämlich von der Schrift her, eingeleitet werden, und zwar in enger Zusammenarbeit mit den Exegeten, die ja die Vorarbeiten für das reife Urteil der Kirche leisten.

Damit wurde festgeschrieben, was am Konzil ohnehin so fruchtbar erlebt worden war, dass nämlich Theologen und Vertreter des Lehramtes nur gemeinsam ihre Aufgaben erfüllen können. Vielfach waren es Theologen, die noch bis 1962 Sanktionen erlebt hatten.

*Wie sehr beeinflusst Bibelwissenschaft Lehre und Leben der Kirche, gerade im Blick auf ihre so notwendige Erneuerung?
Was ist aus der guten Zusammenarbeit*

zwischen Lehramt und Forschung, wie beim Konzil geübt, geworden?

Bibel und Liturgie

Der Konzilstext „Über die göttliche Offenbarung“ (so der dt. Titel von DV) hat auch konkrete Auswirkungen auf den wohl besonders lebensnahen Bereich der Kirche, auf die Liturgie. Wiederum war es eine Bestätigung einer liturgischen Bewegung, die von der Bibel ausging. Der Fortschritt war gewaltig. Für uns Katholiken war die Wortverkündigung in der Messe wie ein Vorspiel, wenig geachtet und stiefmütterlich behandelt. Jetzt wird der Schatz der beiden Testamente reich ausgeschöpft (vgl. die neue Leseordnung). Die Homilie auf die Schriftstellen fußend wird zur Pflicht. Der Herr ist gegenwärtig nicht nur in den sakramentalen Gestalten von Brot und Wein, sondern auch in seinem Wort (vgl. *Sacrosanctum Concilium*, 7). Daher muss der Tisch des Wortes mit gleicher Ehrfurcht gedeckt und bereitet werden wie der Tisch des Brotes. Die Wortgottesfeier bekommt eine ganz neue, tiefe Bedeutung. Das Konzil erinnert sich an das Wort der Kirchenväter: „Wir essen das Fleisch und trinken das Blut Christi im Geheimnis (der Eucharistie), aber auch in der Lesung der Heiligen Schrift“, wie *Hieronymus* sagte, oder *Origenes*, der daraus folgert: So müssen wir „dem Evangelium gleichsam wie dem Leib Christi begegnen.“

Die Konsequenzen sind weitreichend. Wortgottesdienst und Eucharistiefeier sind so eng miteinander verbunden, dass sie einen einzigen Kultakt bilden. Der Anspruch an die Predigt steigt.

Den Predigern zur selbstkritischen Betrachtung gegeben:

DV 25 macht Schriftlesung und Schriftstudium allen Priestern, Diakonen und

Katecheten zur Pflicht, „damit keiner von ihnen werde zu ‚einem hohlen und äußerlichen Prediger des Wortes Gottes, ohne dessen innerer Hörer zu sein‘“ wovor schon *Augustinus* warnte (Serm. 179, 1: PL 38, 966). Schließlich wird eine Wortgottesfeier auch getrennt von der Eucharistiefeier künftig wieder mehr an Bedeutung gewinnen. Und wo aus Priestermangel an Sonntagen keine Eucharistie gefeiert werden kann, wird man eine Wortgottesfeier nicht als notdürftigen Ersatz bezeichnen dürfen, sondern als Versammlung um den „Herrenleib“, in der den Gläubigen eben auch das Brot des Lebens gereicht wird.

Die wiederentdeckte Bibel – ein großer Schritt in der Ökumene

Es schien lange Zeit so zu sein, dass der Unterschied zwischen den Kirchen aus der Reformation und der römisch-katholischen Kirche u.a. in einer unterschiedlichen Bewertung der Bibel liege. Wir Katholiken schätzten mehr das Sakrament, die Protestanten aber die Bibel, „sola scriptura“. *Helmut Hoping* gibt in seinem Kommentar zu DV dem so deutlichen Bekenntnis des Konzils zur Schrift eine eminent ökumenische Bedeutung. Er weist darauf hin, dass selbst in der Frage nach dem Verhältnis von Schrift und Tradition ein ökumenischer Konsens bestehe, nämlich dass die Schrift selbst schon eine Gestalt der Tradition darstellt und sich die Wahrheit der Schrift nur im Vollzug ihrer Wahrnehmung in der Kirche Jesu Christi bewährt.

Für *Joachim Gnilka* ist die „wiederentdeckte Bibel“ die „folgenreichste Erkenntnis“ des Konzils, mit eminent ökumenischer Bedeutung. „Denn in dem Maße, wie mit diesem Bekenntnis Ernst gemacht wird, bedeutet es – und hier zitiert *Hoping* *Walter Kasper* – das ‚Ende der Gegenreformation‘“ (HThK VatII/3, 813).

Die Bibel – Lebensordnung für die Basisgemeinden

Nach dem Konzil entstand in Lateinamerika eine Bibelbewegung für das einfache, arme Volk. Die Brüdergemeinschaft von Taizé hatte eine Million Exemplare des Neuen Testaments den Kirchen in Lateinamerika in ihrer Muttersprache gespendet. Viele hatten zum ersten Mal in ihrem Leben die Bibel in ihrer Hand. Die Armen fanden sich in der Bibel wieder, begegneten einem Gott, der sich den Armen zuwendet, der in Jesus Christus sich völlig entäußerte, um ganz bei ihnen sein zu können. Das steigerte ihr Selbstbewusstsein und ließ ganz neue Formen des Kircheseins in der Basis entstehen. Die Bibel gab ihnen Mut, sich auch politisch zu engagieren. *Joseph Ratzinger* hat 1995 als Präfekt der Glaubenskongregation in einem Interview den positiven Beitrag der Bibelbewegung für die Befreiungstheologie hervorgehoben. Offenbar war es die Bibel, die ihn mit einer sonst seiner Meinung nach dem Marxismus zu nahen Theologie versöhnte.

HI. Schrift – Einladung Gottes zu einem Gespräch unter Freunden

DV hat uns durch die Schrift auch eine ganz persönliche, innerliche Beziehung zu Gott eröffnet.

„In dieser Offenbarung redet der unsichtbare Gott aus überströmender Liebe die Menschen an wie Freunde und verkehrt mit ihnen, um sie in seine Gemeinschaft einzuladen und aufzunehmen.“ (DV 2)

Die HI. Schrift übermittelt uns einen Gott, der die Initiative ergreift, der sich uns offenbaren will. Nicht von oben herab, sondern wie ein Freund zum Freund. Es sind nicht Worte aus ferner Vergangenheit, sondern im Jetzt. Es ist der Dialog Gottes mit dem Menschen auf gleicher Augenhöhe.

Das so berührende Zitat aus DV sagt aber auch etwas sehr Bedeutsames über den Menschen aus. Er ist ein dialogisches Wesen, das im Hören auf Gottes Wort die Deutung seines Lebens erfährt, seine Erwählung durch Gott, seine innigste Verbundenheit mit ihm, ein Leben in Gemeinschaft mit ihm, ein Dialog, der immer wieder auch im Heute eine Antwort erwartet.

In DV 25 werden neben Priestern und Predigern aber auch alle Gläubigen ermahnt, durch häufige Lesung der Heiligen Schrift sich die „alles übertreffende Erkenntnis Jesu Christi“ (Phil 3,8) anzueignen, denn: „die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen.“ (*Hieronymus*, Comm. in Is., ProL.: PL 24, 17)

J. Ratzinger unterstreicht in seinem Kommentar diese Aussagen: „Die Bibellesung wird in die Mitte der christlichen Existenz gerückt und der katholischen Frömmigkeit damit eine neue Polarisierung gegeben.“ (LThK², Erg.-Bd. 2, 579) Denn das Gebetsleben der katholischen Christen war bisher neben der Teilnahme an der Liturgie durch besondere Andachten bestimmt, wie Rosenkranz, Kreuzweg oder Herz-Jesu-Verehrung. Die Bibellesung aber spielte keine hervorragende Rolle. Und so sieht Ratzinger es als einen Vorgang besonderer Tragweite für die Entwicklung des spirituellen Lebens, „wenn unser Text den persönlichen Umgang mit der Schrift als eine grundlegende Form der Gottesbeziehung in den Mittelpunkt rückt“ (ebd.).

50 Jahre nach dem Konzil – 50 Jahre Bibelwerk Linz

Was ich hier alles aufgezählt habe, hat eine zweifache Bedeutung. Einmal sind es die wichtigsten Neuerungen, die wir DV zu verdanken haben. Zum anderen aber ist es fast eine lückenlose Aufzählung dessen, was

das Bibelwerk Linz in den letzten 50 Jahren getan hat. Und das will ich loben und dafür möchte ich von ganzem Herzen danken. Einmal, weil ich in der Bischofskonferenz nach *Weihbischof Stöger* für die Bibel zuständig war, andererseits aber auch, weil mich das Bibelwerk Linz immer wieder angefordert, ja oft überfordert hat. So ist es eben, wenn sein Leiter, *Dr. Franz Kogler*, einen engagiert.

Wie schon am Anfang gesagt, war das Bibelwerk sofort dabei, ja der Zeit sogar voraus. Von hier geht eine profunde Bibelarbeit aus. Theologisch auf hohem Niveau mit vielen Publikationen. Bibelarbeit in der Praxis und an der Basis. Wie viele Bibelrunden gingen wohl von hier aus und haben sich ausgeweitet. Praktische Hilfen für Pfarre, Bibel, Liturgie. Ausstellungen, die die Bibel sichtbar und schmackhaft machten für Schulen und in säkularem Ambiente. Bibelreisen in bester Organisation. Bibelarbeit immer auch ökumenisch. Und dann schließlich ein so umfangreiches Bibellexikon, Herders Neues Bibellexikon (2008). Einziger, aber zu Recht stolzer Herausgeber Franz Kogler.

Man klagt oft, dass nach dem Konzil viel angefangen, dann aber gestockt ist oder gestoppt wurde. Ich bin bekannt geworden mit dem Bild vom „gehemmten Sprung“. Linz hat dafür gesorgt, dass nichts gestoppt wird, sondern sich immer weiterentwickelt, und hat immer zu Neuerungen gedrängt.

Großes Lob für die Vergangenheit, und ein besonderer Segen, dass auch künftig von Linz aus das Wort Gottes so verbreitet wird, dass viele es hören und, weil es dialogisch ist, auch antworten. Wenn Gott das Wort ist, müssen wir ganz Ohr sein!

Helmut Krätzl, Weihbischof em. von Wien

Vertrautheit mit dem Wort Gottes

Grußwort von Bischofsvikar Willi Vieböck

Am 18.11.1965 wurde im Rom die dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung verabschiedet. Nächstes Jahr sind es 50 Jahre. Das Bibelwerk Linz war der Zeit voraus – bzw. konnte sich das Konzil auf bereits Bestehendes stützen.

Biblisches Jubiläum

50 Jahre, das ist biblisch $7 \times 7 + 1$. Unser Bibelwerk hat kein Jahr der Brache ausgerufen, sondern die Aktivitäten verdichten sich geradezu.

Im Offenbarungsdekret des Konzils heißt es: „Der Zugang zur Hl. Schrift muss für die Glaubenden weit offen stehen“ (DV 22). Dafür arbeitet das Bibelwerk mit großem Einsatz. Durch Veranstaltungen und Seminare in Puchberg, am Greisinghof – oder dezentral wie jetzt wieder über die ganze Diözese; auch durch die Fernkurse. Durch Materialien: die große Bibelausstellung, Behelfe und Mitwirkung an großen Buchprojekten mit renommierten Verlagen, die Bibelsaat – weit über die Diözesan-, ja Österreichgrenzen hinaus.

Die diözesanen Beiträge mussten in meiner Amtszeit auch reduziert werden, was den unternehmerischen Geist von *Dr. Franz Kogler* nur angefeuert hat – die Leistungspalette wurde nicht vermindert.

Antrieb für das geistliche Leben

Vergangenen November erreichte uns ein apostolisches Schreiben von *Papst Franziskus*. In Nr. 175 heißt es u.a.: „Die Evangelisierung braucht die Vertrautheit mit dem Wort Gottes. Das verlangt von den Diözesen, den Pfarren und allen katholischen Gruppierungen das Angebot eines ernsten und beharrlichen Studiums



der Bibel“. Durch euch im diözesanen Bibelwerk sind wir da gut aufgestellt. Danke an alle Beteiligten! Ich schließe mit dem Abschluss des Offenbarungsdekretes (DV 26):

So möge durch Lesung und Studium der Heiligen Bücher „Gottes Wort seinen Lauf nehmen und verherrlicht werden“ (2 Thess 3,1). Der Schatz der Offenbarung, der Kirche anvertraut, erfülle mehr und mehr die Herzen der Menschen. Wie das Leben der Kirche sich mehrt durch die ständige Teilnahme am eucharistischen Geheimnis, so darf man neuen Antrieb für das geistliche Leben erhoffen aus der gesteigerten Verehrung des Wortes Gottes, welches „bleibt in Ewigkeit“ (Jes 40,8; vgl. 1 Petr 1,23–25).

Mögen dazu viele
weitere fruchtbare Jahre folgen!

*Willi Vieböck, Bischofsvikar,
Direktor des Pastoralamtes der Diözese Linz*

Bibelwerk Stuttgart gratuliert!

Im September 2013 hat das Katholische Bibelwerk in Deutschland sein 80-jähriges Jubiläum gefeiert. Unser Jubiläum stand unter dem Motto „Den Tisch des Wortes reicher decken“. Den Jubiläumstag haben wir dann in Form einer Zukunftswerkstatt gestaltet und die Mitglieder unseres Vereins konnten ihre Ideen, ihre Visionen für ein zukünftiges Bibelwerk einbringen. Dadurch ist ein bunter Strauß an Ideen entstanden, der seitdem unser konzeptionelles Arbeiten stark mitbestimmt.

Ein wärmender Ofen

Ein Bild geht mir seit diesem Jubiläum nicht mehr aus dem Kopf: der brennende und wärmende Ofen. Es gibt Menschen, vielleicht sogar Institutionen, die gleichen Öfen, in denen es niemals gebrannt hat, die niemals gewärmt haben. Sachlich kühl und berechnend macht man seinen Job – Dienst nach Vorschrift. Ganz anders die brennenden, die glühenden Öfen. An ihnen kann man sich wärmen, Energie tanken, einen roten Kopf bekommen zum besseren Nachdenken und vor allem warme Füße, um weite Wege gehen zu können.

Sie, liebes Bibelwerk Linz, und damit meine ich nicht nur den Chef, Herrn *Dr. Franz Kogler*, sondern das gesamte Team, sind für uns in Stuttgart so ein glühender und wärmender Ofen. Sie sind von der inspirierten Heiligen Schrift selbst zutiefst inspiriert. Dadurch ermöglichen sie – und nun beziehe ich mich auf den Leitartikel ihres Jubiläumsheftes der „Linzer Bibelsaat“, der von *Domkapitular Dr. Helmut Gabel* verfasst wurde –, „Erfahrungsräume, wo Menschen erleben können, dass sie freier, froher und heiler werden“. Die Bibel als ganzheitliche Medizin für all die Alltagskrankungen, die wir so schnell unterschätzen und die

doch unser Zusammenleben behindern oder sogar zerstören können. In diesem Sinne und damit im guten Sinne sind Sie, liebes Bibelwerksteam, jeden Tag als Medizinfrau oder als Medizinmann unterwegs, sei es gedanklich, sprachlich oder per pedes.



Glühendes Bibelwerk Linz

Natürlich wünschen wir uns mit Ihnen weiterhin eine gute Zusammenarbeit überall dort, wo beide Bibelwerke etwas davon haben. Auch wir wärmen uns gerne am glühenden Linzer Ofen. Und, entsprechend den vier Buchstaben des Wortes „Linz“, wünschen wir Ihnen, dass Sie weiterhin mit Ihrer

Leidenschaft für die Heilige Schrift andere Menschen anstecken; auf

intelligente Weise biblische Themen als Lebensthemen vermitteln;

neugierig bleiben auf die Ideen, die sie selbst haben und entwickeln oder die ihnen u.a. aus Ihrem Freundeskreis geschenkt werden;

zukunftsfreudig bleiben und bei all den Problemen und Engpässen den hoffnungsvollen Blick in die Zukunft nicht verlieren.

In diesem Sinne, und das heißt ganz im Sinne der Stimme, die aus dem brennenden, aber nicht verbrennenden Dornbusch zu uns spricht und sagt: „Ich bin der Ich-bin-da“, möge die segensvolle Gegenwart Adonais das Linzer Bibelwerk in den nächsten Jahren begleiten!

Dr. Franz Josef Backhaus, Direktor des Katholischen Bibelwerks e.V. Stuttgart

Bibel-App und Expedition Bibel

Das Bibelwerk Linz geht seit 50 Jahren innovativ und überraschend auf Menschen zu. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil gelingt es dem Bibelwerk Linz, die überlieferte Botschaft der Bibel in Fernkursen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zeitgemäß und ansprechend weit über die Diözese Linz hinaus schmackhaft zu machen. Zuletzt zeigt sich das Bibelwerk vor allem bei den elektronischen Medien als besonders innovativ. Bei der Pressekonferenz am 13. März 2014 im Ars Electronica Center in Linz wurde die neue Bibelapp im Rahmen der Ausstellung „Expedition Bibel“ präsentiert und ein Überblick über die zahlreichen Initiativen des Bibelwerks Linz gegeben.

Was sich hinter „Bibelapp“ versteckt

Wer sich unsere neue Bibelapp für den eigenen Tablet aus dem Appstore herunterlädt oder diese in der Bibelausstellung ausprobiert, entdeckt hinter dem App-Icon (= der Kopf der Erzählfigur) eine Welt voller Möglichkeiten:

- Entdecke interessante biblische Orte auf verschiedenen Landkarten;
- spiele eines von über zehn Spielen zur Bibel: vom Bibelführerschein bis hin zu einem Bibelquiz;
- sieh dir ausgewählte Bilder zur Bibel an;
- lerne jüdische Kultgegenstände kennen;
- hör dir das Vaterunser – welches im Matthäus- und Lukasevangelium vorkommt – in verschiedenen Sprachen an;
- versuche selber, ein Tuch in Beduinenart zu binden;
- der Audioguide begleitet dich durch die Bibelausstellung „Expedition Bibel“, u.v.w.m.



www.bibelapps.at

Der Erzähler begleitet auf einem Weg durch die App; besonders für Kinder und Jugendliche ist dabei der spielerische Zugang ein Anreiz, sich näher mit der Welt der Bibel zu beschäftigen und in diese einzutauchen! Aber durch die Möglichkeit, aus drei Schwierigkeitsstufen auszuwählen, sind auch geübte BibelleserInnen gefordert und angesprochen.

Statements zur Pressekonferenz

Technik hat mich immer angezogen und so bin ich ein wenig stolz, dass von der Katholischen Kirche Oberösterreichs und im Speziellen mit dem Bibelwerk (*Dr. Franz Kogler* und das gesamte Team mit dem Entwicklerstab) ein tolles Projekt finalisiert werden konnte.

Bibelapps gibt es viele, aber nur wenige gute und vor allem wenige in deutscher Sprache. Wir möchten mit unserem Angebot eine Nische bedienen, wo es sich lohnt, sich einzuloggen, hinzuschauen und zu schmökern. Auch aus einem technischen Gerät kann Gutes kommen. Technik ersetzt den Menschen und die persönliche

Begegnung nie, auch nicht die mit Gott. Sie kann aber wesentlich dazu beitragen, dass Begegnungen schnell, einfach und unkompliziert möglich sind. Ich nutze diese Technik und wünsche der Bibelapp einen guten Start und gute Verbreitung der wertvollen Bibelinhalte. Ich wünsche mir, dass wir uns hier in dieser „Wischtechnik“ gut etablieren können.

Dr. Johann Hintermaier, Bischofsvikar

Hochauflösende Bilder im Deep Space, durch die neue Erkenntnisse möglich sind, und der Einsatz von modernen Technologien, die eine klassische Ausstellungssituation vertiefen – mit diesen Attributen passt die Ausstellung „Expedition Bibel“ sehr gut ins AEC, weil diese genauso in einem Beschreibungstext einer von Ars Electronica selbst gestalteten Ausstellung stehen könnten.

Und das Kuppelgemälde der Pfarrkirche Heilige Familie in Linz wird auch über die Ausstellungsdauer hinaus im

Deep Space gezeigt werden und bereichert damit das allgemeine Programm mit einem lokalen Kunstwerk.

Mag. Christoph Kremer, Leitung AEC

„Wer nicht mit der Zeit geht – geht mit der Zeit ...“

Wir leben in einer sehr schnelllebigen Zeit, die von technischem Fortschritt geprägt ist und auch den Bereich Bildung vor große Herausforderungen stellt. Mit der Bibelapp ist es gelungen, innovative Bildung am Puls der Zeit anzubieten. Es zeigt, wie man mit Mut, Kreativität und Innovation ein vielleicht nicht alltägliches Thema aufbereiten und auch für neue Zielgruppen aufschließen kann. Von solchen Menschen (wie *Franz Kogler*) und solchen Institutionen (wie dem Bibelwerk) lebt das Land Oberösterreich, und ich kann nur gratulieren zu dieser Idee und Danke sagen für die Umsetzung.

*Hofrat Mag. Günter Brandstetter,
Amt OÖ Landesregierung/Bildung*

Jubiläumsaktion

Biblisches Sonntagsblatt

Wer jetzt das Biblische Sonntagsblatt für die restlichen Sonntage dieses Kirchenjahres (bis Ende November) bestellt, bekommt das Abo zum halben Preis! Für jeden Sonntag ein farbig gestaltetes A4-Blatt mit spirituellen Impulsen. Auch digital erhältlich. *Biblisches Sonntagsblatt, Bibelwerk Linz 2014, jetzt € 14,25* (statt € 28,50)

10er Abo: € 25,-; 20er Abo: € 35,-;

40er Abo: € 55,-; 50er Abo: € 65,-

Neu: Auch für Einzelsonntage bestellbar – je 10 Stück für einen Sonntag Ihrer Wahl zum Sonderpreis von € 1,-!



Rosa Eidenberger liest freudig das Sonntagsblatt

Lebendige Glaubenserfahrung – der Linzer Bibelkurs

Über 500 Bibelinteressierte öffneten an insgesamt 26 Orten monatlich an einem Abend miteinander die Bibel, um einen Zugang zum Matthäusevangelium einzuüben. Sie fanden dabei Geschmack und Neugier an der Bibel.

Neben Informationen und hilfreichen Anregungen wurden an 4 Abenden Lebens- und Glaubenserfahrungen ausgetauscht und zentrale biblische Inhalte mit verschiedenen Methoden lebendig aufbereitet, damit die Bibeltexte als Gotteswort im Menschenwort erfahrbar wurden: lebendiges Wort Gottes!

Von November 2014 – März 2015 werden erneut 4 Abende angeboten: Die Bibel Jesu entdecken. Sehr freuen wir uns, wenn noch neue Veranstaltungsorte dazukommen.

Rufen Sie uns an, um abzuklären, welche Partner für Ihre Gegend evtl. mit uns schon Kontakt aufgenommen haben und wen Sie als Referentin bzw. Referenten möchten: ☎ 0732/7610-3234.



So spannend!

Es stehen von Anfang an bis heute dieselben „Geschichten“ in der Bibel und doch: Wie anders hören sie sich heute an, wie verändert höre ich sie – heute! Beim aktuellen Bibelkurs in Waizenkirchen bearbeiten wir den Evangelisten Matthäus – der hätt' seine Freude mit uns! Wir interessieren uns für die politischen und religiösen Verhältnisse und Zustände seiner Zeit und der kleinen christlichen Gemeinde.

Was war ihm wichtig, aufzuschreiben, um Menschen in ihrer Lebensrealität und in ihrem Glauben zu stärken? Und warum und wozu interessieren wir uns HEUTE für seine Botschaft?

Ja, menschliches Leben, das Gestalten von Gemeinschaft und Gemeinde ist und bleibt zu allen Zeiten eine herausfordernde Kunst – eben Lebenskunst. Jesus hat in seinen Gleichnissen und Reden Wesenszüge, Verhaltensweisen und Lebensmodelle aufgezeigt, wie es gelingen kann, das menschliche Miteinander und



Verantwortung füreinander zu gestalten. Dass das nicht selbstverständlich war, zeigt die Notwendigkeit einer derartigen Schrift, einer heiligen Schrift, die Verbindlichkeit für alle in Szene setzt.

Aktualisieren heißt das „Zauberwort“ für uns. D.h.: Die Reden Jesu, die Matthäus übernommen und über's Hörensagen aufgeschrieben und zu einem Evangelium zusammengefügt hat, in meine persönliche und in unsere gemeinsame Wirklichkeit hin-

ein stellen als Stärkung und Orientierung für ein gelingendes Leben. In jedem Alter, in jeder Lebensphase ist für mich ein anderes Wort, eine andere Rede bedeutsam – kann sie mir wirklich wirksam etwas deuten und sagen.

Hinhören lohnt sich; das Leben geht – dir – ganz neu auf mit der Zusage Gottes: Ich bin mit dir! Und wer möchte das nicht?!

Sr. Maria Schlackl sds, Salvatorianerin in Linz

Bibelrunden

Bibelrunden in der Diözese Linz

Aus einer ganzen Reihe von Pfarren wurden uns für 2013 insgesamt etwa 120 Bibelrunden in unserer Diözese gemeldet. Wir wissen, dass es aber weit mehr gibt. Sehr freuen wir uns über Mitteilungen, wenn wir so manche Pfarre vergessen haben.

Nur wer sich bei uns meldet, kann in Hinkunft von uns auch mit hilfreichen Informationen und Unterlagen beschickt werden. Daher ersuchen wir um Bekanntgabe der jeweiligen weiteren RundenleiterInnen, deren Orte wir dann in der nächsten Bibelsaat ergänzend noch anführen werden.

Adlwang, Altmünster (3x), Ansfelden, Aschach/Donau, Aspach, Bad Goisern, Bad Mühlacken, Bad Wimsbach-Neydharting, Berg/Krems, Buchkirchen/Wels, Dietach, Dorf/Pram, Ebensee, Eberschwang, Enns-Lorch, Feldkirchen/Donau, Gaflenz, Gallneukirchen (4x), Geiersberg, Gmunden, Grünburg (3x), Gschwandt, Hellmonsödt, Hofkirchen/Traunkreis, Jeging, Kirchdorf/Krems (2x), Laakirchen, Lasberg, Lenzing, Leonding-St. Michael, Leonstein (3x), Leopoldschlag, Linz-Christkönig, Linz-Dompfarre, Linz-Guter Hirte, Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit, Linz-Marcel Callo, Linz-Solarcity, Linz-St. Antonius, Linz-St. Konrad, Linz-St. Markus, Linz-St. Matthias (2x), Linz-St. Severin, Linz-St. Theresia, Linz-Stadtpfarre Urfahr, Linz-Voestgemeinde, Mondsee, Munderfing (4x), Neuhofen/Krems, Neukirchen/Altmünster (2x), Neukirchen/Wald, Niederwaldkirchen, Pasching, Pattigham, Pfaffstätt, Pregarten, Puchenau, Puchkirchen/Trattnach, Pucking, Putzleinsdorf, Riedau, Riedberg, Sarleinsbach, Sattledt, Schalchen, Schörfing, Schwertberg, Sierning (2x), Sipbachzell, St. Florian/Linz, St. Georgen/Gusen, St. Radegund, St. Ulrich/Steyr, Steinbach/Steyr, Steinerkirchen/Traun, Steyr-Christkindl (2x), Steyr-Münichholz, Steyregg, Steyermühl, Taiskirchen, Ternberg, Thalheim/Wels (2x), Traun, Traun-Oedt St. Josef, Traunkirchen, Unterweißenbach, Vöcklabruck, Vorchdorf, Waizenkirchen, Walding, Wallern, Wartberg/Aist, Weibern, Wels-St. Josef, Wels-St. Stephan, Weyer, Windhaag/Perg, Zwettl/Rodl.

Wie öffnet sich die weite Welt?

Am Anfang des Lebens gilt es, die Sinne zu entwickeln und damit die Welt zu entdecken. Wenn ein Kind nicht gehindert wird, so setzt es alle Sinne ein und freut sich über jede Entdeckung. Wo eine (oder manche) sinnliche Wahrnehmung behindert wird oder gar ausfällt, erlebt der Mensch eine Beeinträchtigung. Doch das Bestreben ist, dass wir immer mehr entdecken. So haben wir viele Prothesen für unsere Sinne entwickelt, z.B. das Fernrohr und das Mikroskop, das Fern-Sehen und das Radio sowie das Handy, die Duftlampe und die Geschmacksverstärker, das Massagegerät und die Kuschedecke.

Wenn ein Mensch alle Sinne einsetzt, dann öffnet sich ihm stets Neues in dieser Welt. Das Öffnen der Sinne hat aber seinen Ursprung in einem offenen Herzen, das sich vertrauensvoll allem zuwendet. Die Suche nach einem sinn-vollen, sinn-erfüllten Leben beginnt im Herzen und führt letztlich zum Urgrund unseres Seins. Für die Beziehungspflege mit dem Schöpfer ist uns die Bibel geschenkt.

Im Zusammenhang mit der Bibelausstellung „Expedition Bibel“ habe ich auch

einmal nach den „fünf Sinnen“ in der Bibel gesucht und war überrascht, dass sie alle immer wieder vorkommen. So wurde mir klar, dass von Seiten des Schöpfers alle Sinne angesprochen werden, um den Kommunikationsprozess mit den Geschöpfen gelingen zu lassen. Daher heißt es im Konzilstext *Dei Verbum*: „Der Zugang zur Heiligen Schrift muss für die an Christus Glaubenden weit offenstehen.“ (DV 22)

Neu: Bibelausstellung mit Bibelapp

Unsere Bibelausstellung „Expedition Bibel“ ist dazu ein Beitrag und bezieht den Erfolg wohl daher, dass alle Sinne angesprochen werden. Mit der Erweiterung durch die App auf den Tablets ist jetzt eine Aktualisierung auf den neuesten elektronischen Stand gelungen. Die Bibel ist immer aktuell und der Zeit voraus; ihre Botschaft geht über die Zeit hinaus.

Angebot:

„Expedition Bibel“ – Die Ausstellung kann in Pfarren, Bildungshäusern oder Schulen durchgeführt werden. Nähere Informationen im Bibelwerk und auf unserer Homepage, wo der Leitfaden zur Durchführung genaue Informationen enthält.

Hans Hauer



Wir müssen Emmaus leben

Begeistert und voll von Eindrücken sind die 223 Wallfahrerinnen und Wallfahrer der Diözese, darunter auch 40 Jugendliche, aus dem Heiligen Land zurückgekehrt. Nicht nur Besichtigungen von Kirchen, sondern auch Begegnungen mit Menschen des Landes und manch außergewöhnlicher Ort standen am Programm der Diözesanwallfahrt.

Die ersten vier Nächte haben sich die oberösterreichischen Pilgerinnen und Pilger in Betlehem einquartiert. Das ist keine Nebensache, sondern die Entscheidung, den Tourismus im palästinensischen Autonomiegebiet zu stärken. Davon profitieren auch die einheimischen Christen der Region. Sie haben Unterstützung dringend nötig. Die gesamte Reisegruppe hat das Kloster Cremisan der Salesianer Don Boscos besucht. Die Gebäude und die dazugehörenden Weingärten liegen auf palästinensischem Gebiet. Das israelische Militär will die „Mauer“, die Israel und Palästina trennt, so führen, dass dem Kloster und rund 60 Familien die Weingärten und damit ihre Lebensgrundlage entzogen werden. Die Salesianer finanzieren mit dem Verkauf von Wein ihre Berufsschule in Betlehem. *Bischof Ludwig Schwarz*, selbst Salesianer Don Boscos, informierte sich bei seinen Mitbrüdern vor Ort über die aktuelle Situation und hat ihnen seine Solidarität und sein Gebet zugesichert.

Sr. Hildegard Enzenhofer nahm mit Freude die Pilgergruppe aus ihrer Heimat in Emmaus-Qubeibeh auf. Die Salvatorianerin aus Vorderweißenbach führt dort ein Heim für alte und behinderte palästinensische Frauen sowie eine Hochschule für Kinderkrankenpflege. Bei der Messfeier in Emmaus nahm *Prof. Johannes Marböck* auf die unterschiedlichen Dörfer Bezug,



*Begegnung mit Sr. Hildegard Enzenhofer
in Emmaus-Qubeibeh (Foto: Wallner)*

die für sich beanspruchen, das biblische Emmaus zu sein: „Emmaus liegt nicht in den Orten, sondern liegt dort, wo wir Menschen begleiten und ihnen Mut machen. Emmaus soll durch uns lebendig sein und weitergehen.“ Er schloss seine Predigt mit der Bitte, dass Gott allen – wie den Emmausjüngern – ein brennendes Herz schenken möge.

Lebendige Bibel

Der zweite Teil der Fahrt führte nach Galiläa an den See Gennesaret, wo die Gruppe in einem jüdischen Kibbutz-Hotel wohnte. Kafarnaum, Magdala, Betsaida, Berg der Seligpreisungen, Kirche der Brotvermehrung – rund um den See liegen jene Stätten, die aus den Evangelien bestens bekannt sind. Jetzt im galläischen Frühling, wenn Senfstauden und Anemonen blühen, an diesen Plätzen die Bibel zu lesen, war für die Pilger ein tief berührendes Erlebnis.

„Wir fühlen uns verloren“

So beeindruckend Plätze im Heiligen Land sein können, die politische Realität ist unausweichlich. Das machte *Iyad Twal* den Wallfahrerinnen und Wallfahrern deutlich. Der Pfarrer von Bet Sahur, einem Nachbardorf Betlehems, erzählte von der politischen und wirtschaftlichen Situation. Seine Gemeinde zählt 364 Familien. Täglich kommen Menschen zu ihm, die Hilfe brauchen: Geld für medizinische Untersuchungen oder für die Ausbildung der Kinder. Die israelische Trennmauer schneidet die Bewohner der Region von den Arbeitsplätzen in Jerusalem ab. Gleichzeitig macht ihnen das Erstarken der Muslime Angst. Bet Sahur galt lange als rein christliches Dorf. Innerhalb weniger Jahre wurden rund um die Kirche drei Moscheen gebaut. „Wir fühlen uns verloren zwischen Israel und Muslimen, das geht tief in unser Herz“, sagt Pfarrer Twal. Er bittet aber: „Fahrt nicht nach Hause mit der Überzeugung: Ich bin für Palästina oder für Israel, sondern: Ich bin für Wahrheit und Gerechtigkeit.“

*Josef Wallner,
Redakteur der Linzer KirchenZeitung*

Fototreffen

3 Wochen nach der Diözesanwallfahrt genossen im Ars Electronica Center mehr als 120 TeilnehmerInnen die Rückschau anhand mehrerer Filme und einer von *Hans Hauer* präsentierten Powerpointpräsentation. Ein besonderes Highlight zum Abschluss war die Versteigerung eines Israel-Kunstwerkes von *Josef Gokl*. Der Erlös (€ 1000,-) erging an die Projekte von Sr. Hildegard Enzenhofer in Emmaus.

Eine **DVD zur Diözesanwallfahrt** mit Bildern und Filmen (€ 15,-) kann bestellt werden: bibelshop@dioezese-linz.at

Rückmeldungen zur Diözesanwallfahrt

Auf dieser Reise ist die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes besonders spürbar geworden. Wir möchten Danke sagen allen, die dazu beigetragen haben, dass diese Reise zustande gekommen ist. Allen voran Franz Kogler und seinem Team. Gib ihnen den Mut und die Kraft auch weiterhin für Oberösterreich und Österreich solche Reisen zu organisieren!

Teilnehmerin aus Bus 1

Wir alle sind wirklich sehr bereichert von unserer Wallfahrt ins Heilige Land, wir haben viele neue Eindrücke gewonnen und vielfältige Schattierungen erlebt. Besonders dankbar sind wir auch dafür, dass wir uns der Jugendreise anschließen konnten und wir haben sowohl Michael und Sarah als auch die ansässigen Reiseleiter(in) als sehr kompetent und aufgeschlossen erlebt. Jede(r) von uns fünf hat seine/ihre eigenen Eindrücke bekommen und unterschiedlich gewichtet. Danke für deine tolle Organisation und v.a. für die Pläne und Gedanken dahinter!

Christa Meuwissen, Bad Hall

Ein kleiner „Nachruf“ zur Israelreise verbunden mit einem großen Danke für das Öffnen so vieler Lebens-Zugänge. Jetzt lasse ich mich überraschen, welche Eindrücke sich besonders fest einwurzeln. Auch möchte ich noch anbringen, dass mich während der ganzen Reise diese Rilke-Verse begleiteten: „Ich kreise um Gott, den uralten Turm, ich kreise Jahrtausende lang. Und ich weiß nicht, bin ich ein Falke, ein Sturm oder ein großer Gesang.“

Margit Zauner, Haslach

Lieber Franz!
Ich bin sehr begeistert von der Festnummer der Bibelsaat! Ich finde sie überaus gelungen und möchte dir auch zu deinem Artikel „50 Jahre Bibelwerk Linz“ gratulieren. Eine echt tolle Zusammenschau über die Entwicklung des Bibelwerks Linz!

Christine Gruber-Reichinger, Wippenham

Liebe Mitarbeiter des Bibelwerks!
Mit großer Freude habe ich die gestern angekommene Linzer Bibelsaat zu lesen begonnen. Auch wenn ich mit meinen 84 Jahren vieles nicht mehr schaffe (z.B. nach Oberösterreich zu fahren), profitiere ich doch noch sehr. Gefreut habe ich mich natürlich auch über den Beitrag über das Bibelwerk Siebenbürgen, da ich ja mit *Frau Magos* seit längerem verbunden bin.

Irmfried Speiser, Wien

Liebe Frau Michaela Helletzgruber!
Es freut mich sehr und ich denke auch im Gebet an Sie und das Bibelwerk-Team, besonders auch an unsere telefonische Begegnung. Es ist großartig, was ihr leistet an Glaubensvermittlung und Seelsorge. Wie viel verborgene Kleinarbeit, Mühe und persönlichen Einsatz die Bibelsaat so wachsen und gedeihen lassen, weiß nur Gott! Und ER segnet es reichlich. Danke!

Sr. Joachima Haidinger, Laab im Walde

Herzlichen Dank für die gute Gestaltung! Möge diese Bibelsaat „keimen“ und viel Frucht hervorbringen. Meine Frau Walpurga und ich freuen uns immer sehr, wenn die Bibelsaat bei uns ankommt. Bitte senden sie uns 5 Stück „Linzer Bibelsaat Nr. 128“ für Werbezwecke!

Herbert Gmoser, Neudau

Lieber Franz!
Immer lese ich sehr aufmerksam die Bibelsaat und freue mich mit dir/euch über die vielen Initiativen – und über all das viele, das gelingt, inspiriert, so viel auslöst im Menschen. Du bist da wirklich einer Berufung gefolgt, anders kann ich mir das Feuer nicht erklären, das schon so viele Jahre lichterloh brennt.

Jede Menge Segen wünsche ich zu eurem großen Jubiläum. Bei meinen Exerzitien (jetzt mehrmals einwöchig für Ordensleute) spielt natürlich die biblische Nahrung eine große Rolle.

Franz Haidinger, Bischofsvikar

Auf diesem Weg möchte ich mich herzlich bedanken für die wertvollen Bilder und Gedanken zur Advent- und Fastenzeit. Da ich dreißig Jahre in Salzburg gelebt habe und jetzt in der Schweiz lebe, freue ich mich sehr, auch hier mit dem Bibelwerk verbunden zu sein. Ich wünsche dem ganzen Team Gottes Segen und Danke nochmals für all ihr Wirken. Gottes Geist verbindet uns – wo immer wir leben – in und mit Ihm.

Sr. Lucina Vieli OP, Ilanz (CH)

Liebe MitarbeiterInnen des Bibelwerks!
Ich möchte euch beglückwünschen zu dem, was ihr gemeinsam im letzten Jahrzehnt alles hervorgebracht habt. Von mir aus gesehen – eine reine Erfolgsgeschichte!

Das Wort Gottes wird durch euch auf charmante Weise verkündet UND bringt Frucht – teils 60fach, teils 100fach! Danke, dass es euch gibt – so lebendig, so ermutigend!

Carlo Neuhuber, Steinbach/Steyr

Liebe Kolleginnen
und Kollegen im Bibelwerk!

Wenn ich in den KBW-Regionen unterwegs bin, höre ich nur Gutes über euch und über die Spuren, die ihr bei den Menschen hinterlasst. Die letzte Äußerung hab ich aus Wolfern von meiner Schwiegermutter gehört, die grad begeistert bei Ingrid in den Bibelkurs geht und fleißig im Alten Testament liest – zum ersten Mal in ihrem Leben selbstständig, bisher gab es für sie nur das Neue Testament. Die Entwicklung des Linzer Bibelwerks ist eine sensationelle. Gerne bewerbe ich eure Angebote und Produkte bei den KBWs. Man kann stolz drauf sein, euch als Kolleginnen und Kollegen zu haben. Außerdem wird man bei euch immer freundlich empfangen und unterstützt, wenn ich einmal selbst etwas brauche. Also: Macht weiter so! Der Segen unseres Gottes begleite euch!

Monika Greil-Payrhuber, KBW Linz

Lieber Franz,
Ich danke dir und allen deinen KollegInnen im Bibelwerk Linz für all die Arbeit, die Ideen, die Initiativen und die Präsenz, die ihr im Rahmen der Bibelarbeit entwickelt und umgesetzt habt. Es ist all eure Arbeit ein wunderbarer, nicht mehr wegzudenkender Beitrag für die Bibelarbeit im deutschsprachigen Raum geworden, die Linzer Bibelsaat und die Materialien und die Ausstellungen und die Vernetzung.

Bibel und Bibelarbeit lebt vom Engagement von Menschen, denen Bibel am Herzen liegt. Das habt ihr seit so vielen Jahren getan, du/ihr habt entwickelt und gestaltet ... Von Herzen mag ich dir und euch allen ein großes DANKE und ein „Vergelt's Gott“ sagen. Wunderbar!

Helga Kohler-Spiegel, Feldkirch

Zuerst möchte ich dem Linzer Bibelwerk gratulieren zum „Fünfziger“ seines Bestandes! Weiterhin fruchtbares und segenreiches Aussäen der Frohbotschaft! Sehr, sehr treffend war in der letzten Bibelsaat die Zeichnung zu „Erstaunliche Vorgänge im Vatikan“! Gratuliere dem „Erfinder“. Das Buch „Faszination Bibel“ von *Johannes Marböck* ist für mich zurzeit DAS Buch für geistliche Lesung!

P. Engelbert Ferihumer, Taferlberg

Rückmeldungen zu Veranstaltungen

Die PGR-Klausur war für mich eine sehr positive und erfüllende Zeit. Nur sehr wenige Veranstaltungen über meinen Glauben haben mir so viel Kraft gegeben.

Ich hoffe, dieses Feuer, das du bei mir wieder entfacht hast, am Lodern zu halten. Danke für deine aufbauende und zuversichtliche Art.

Berthold Furtlehner, Waldhausen

Lieber Franz!
Der Applaus zum Abschluss der Klausur hat mehr als viele Worte ausgesagt. Die Worte kamen dann bei der Heimfahrt und am Sonntag. Alle Teilnehmer/innen an der PGR-Klausur, die ich noch getroffen habe, hatten so den Drang noch einmal zu betonen, wie ihnen diese Klausur getaugt hat. „So eine Klausur haben wir noch nie gehabt“, sagte eine wörtlich, und strahlte dabei übers ganze Gesicht. Du hast es wirklich verstanden, uns zu motivieren und neugierig gemacht, bei der Quelle unseres Glaubens, in der Bibel, nachzulesen.

Ich bin dir sehr dankbar und selber noch so erfüllt von dem, was wir mit dir erleben durften.

Peter Neuhuber, Pfarrer in Wels

Lieber Franz,
Ein ganz herzliches Vergelt's Gott für den Glaubenskurs in Reimlingen. Es war für uns sehr erfrischend und ein Lichtblick im alltäglichen katholischen Christendasein. Dir wünschen wir weiterhin so viel Energie und Begeisterung bei deiner Arbeit, vor allem aber Gesundheit an Leib und Seele und immer wieder Oasen zum Auftanken.

Maria und Gerhard, Deisenhofen/D

Lieber Franz,
Vielen Dank für die drei Abende in Bad Ischl. Wir waren von Goisern aus eine geschickte Gruppe, die sehr motiviert von den Abenden heimgekommen ist. Wir haben bereits einen monatlichen Bibelabend und werden diesen wieder neu aktualisieren – bisher haben wir vor allem zusammenhängende Texte gelesen.

Danke für die Impulse; da und dort sehe ich auch die logischen Folgerungen für die Pastoral in der Pfarre aus dieser Sicht der Schrift; da wird manches „verrückt“; schadet wohl nicht! Alles Gute dir und dem Team des Bibelwerks.

Hans Hammerl, Pfarrer in Bad Goisern

Lieber Franz!
Wir haben den 3. Abend des Linzer Bibelkurses besonders geschätzt! Ich bin zwar schon ein alter Hase, aber noch nie mit Figuren und Bodenbildern „konfrontiert“ worden. Es hat mich sehr beeindruckt! Ich hab die Landkarten, die Bewegungen und die Bilder im Gedächtnis und die sind mir längerfristig hilfreich! Vielen Dank für deinen Einsatz mit uns und für uns! Wir freuen uns auf den kommenden Abend!

Eszter Stark, Gmunden

Reaktionen zu Angeboten

Lieber Franz,
Ich danke dir herzlich für das Buch „Die Bibel entdecken“. Ich freue mich über dieses gut gelungene Buch und gratuliere euch dazu herzlich. Sowohl Inhalt wie Layout regen dazu an, immer weiter zu lesen. Ich freue mich, dass ich zwei Sätze beitragen konnte, und ich habe große Achtung vor der immensen Arbeit, bis ein solches Buch „steht“.

Univ.-Prof. Dr. Walter Kirchschräger, Luzern/CH

Lieber Herr Schmidinger,
Les hat uns Freude gemacht, mit Ihnen zusammen Überlegungen für die Bibelausstellung anzustellen und uns auf dieses große Ereignis vorzubereiten. Ich denke, dass die Motivierung der Teilnehmer durch Sie gelungen ist. Entsprechende Rückmeldungen kamen heute bereits. Dafür ein ganz besonderes Vergelt's Gott! Nun wird's konkret. Ich bin sehr gespannt, welche Ideen und Initiativen noch kommen werden und was sich umsetzen lässt.

P. Martin Pfeiffer, Abtei Marienstatt (D)

Sehr geehrter Herr Hauer,
Es hat einfach Freude gemacht, die Fernkursunterlagen durchzuarbeiten, und ich konnte meine Kenntnisse über Gebet und Spiritualität entscheidend verbessern. Ich kann das jetzt auch in die Praxis umsetzen. Vielen Dank dem Team vom Linzer Fernkurs und natürlich auch Ihnen für die sehr guten Informationen und die Betreuung während des Kurses. Gleichzeitig möchte ich mich für den Fernkurs Frauen anmelden.

Stefan Klusendick, Menden/D

50 Jahre Bibelwerk

Ich möchte euch nochmals herzlich zum Jubiläum gratulieren, vor allem aber zu eurer herausragenden Leistung in den Jahren, in denen ich euch kenne! Es ist wirklich etwas Besonderes, was da in der Diözese Linz entstanden ist. Mir wurde vieles Historische aus den früheren Jahren auf der sehr schönen und großzügigen Festveranstaltung in Puchberg erst bewusst, das ich nicht so kannte.

Beeindruckend waren aber auch die quantitativen und mengenmäßigen Hinweise, die es gegeben hat. Ich habe auch die enorme Anerkennung beim Stuttgarter und Schweizer Bibelwerksleiter gespürt, die ihr genießt. Herzlichen Dank und eine ganz große Gratulation an euch! Ihr seid etwas Besonderes!

*Severin Renoldner, Bereichsleiter
Bildung und Kultur im Pastoralamt Linz*

Liebes Team des Bibelwerks Linz!
Herzliche Gratulation euch allen zum wirklich guten Gelingen des Bibelfestes im Bildungshaus Schloss Puchberg. Es war ein Fest für alle Sinne, auf hohem Niveau!

Die guten Referate, die schöne Musik und der Gesang, die kulinarische Verköstigung, die guten Gesprächsmöglichkeiten mit interessanten Menschen, eingebettet in gemütliche Atmosphäre. Alles in allem ein wirklich gelungenes Fest, bei dem viel Freude spürbar und erlebbar war. Ihr versteht es, die Menschen für die Bibel zu begeistern. Danke für euer Engagement.

Stefanie und Klaus Ortner, Waizenkirchen

Lieber Franz!
Ich habe mir die Fotos der Jubiläumsfeier angesehen. Es ist so viel Freude in

den Gesichtern zu sehen. Das war sicher eine sehr gelungene Feier und das tolle Buffet ... mhm! Ich möchte auch nochmals DANKE für die großartige Spende „Gotteslob“ sagen. Damit haben wir nicht gerechnet. Wir haben sie in schöne gestickte Hüllen gegeben und benutzen sie schon.

Letzte Woche bekamen wir das große Geschenk des Winters: Es hat 3 Tage lang geregnet. Welcher Segen! Wir und die Natur atmen! Franz, ich danke für ALLES – wir schätzen das sehr und der Kontakt zur Heimatkirche stärkt einfach unglaublich. Die letzte Bibelsaat ist auch eine tolle Ausgabe – wunderbare Beiträge!

Sr. Hildegard Enzenhofer SDS, Emmaus

Lieber Franz, liebes Bibelwerk-Team!
Ihr könnt euch wirklich freuen und stolz sein, das Wort Gottes so vielseitig und lebendig zu den Menschen gebracht zu haben. Auch wir in St. Pölten danken und gratulieren euch für eure Sprunghilfe. Lasst euch ein paar gute Tropfen – Wein und Saft – aus Niederösterreich gemeinsam schmecken. Weiterhin viel Erfolg!

Sepp Winklmayr, Pastoralamtsleiter St. Pölten

Lieber Franz!
Werde in Gedanken mit euch feiern und wünsche euch viel Kraft, Inspiration und Ausdauer, das Buch der Bücher für Menschen auf Augenhöhe zugänglich zu machen. Ich erlebe eure Arbeit als „Freischaufeln und Abstauben“. Möge euch die Empfänglichkeit für den Geist Jesu immer erhalten bleiben. Ihr seid die biblische Posaune in diese Welt.

*Ferdinand Kaineder, Leiter des Medienbüros
der Ordensgemeinschaften Österreich*

Wer kennt die Bibel?

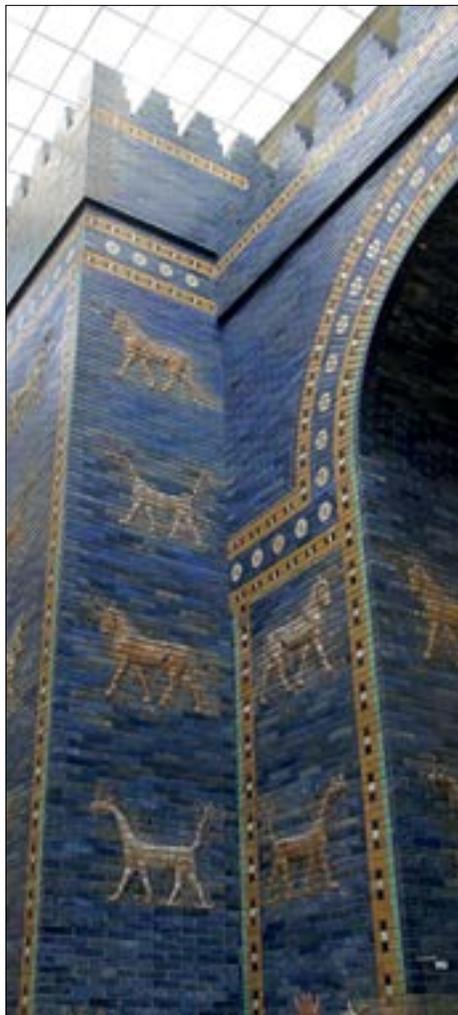
Dieses Mal machen wir uns auf die Suche nach der ersten in der Bibel genannten Stadt!

Die Stadt befindet sich am Eufkrat, südlich vom heutigen Bagdad, ihr Name wird im Alten Testament volksetymologisch mit „verwirren“ in Zusammenhang gebracht (Gen 11,5–9). Der zuvor unbedeutende Ort wurde unter Hammurabi (1792–1750 v.Chr.) zur Metropole und behielt diesen Rang bis zur persischen Eroberung (538 v.Chr.) bei. Unter den Seleukiden (ab 320 v.Chr.) löste die Neugründung von Seleuzia – ca. 90 km weiter nördlich – unsere gesuchte Stadt als Zentrum Mesopotamiens ab.

Prächtige Ausgrabungen

In röm. Zeit war die Stadt nur noch ein Ruinenhaufen. Ausgrabungen zu Beginn des 20. Jh. legten große Teile der Stadt aus der Zeit Nebukadnezars (6. Jh. v.Chr.) frei: gewaltige Stadtmauern (18 km lang), eine prächtige, mit Emailleziegeln verzierte, 23 m breite Prozessionsstraße mit dem Ishtar-Tor; weiters Reste der „hängenden Gärten der Semiramis“, die im Altertum zu den Sieben Weltwundern gerechnet wurden und den ursprünglich 90 m hohen Tempelturm. Nun, wie heißt diese Stadt mit dem bekannten Turmbau?

Michaela Helletzgruber



Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!

Einsendeschluss: 1. Juli 2014 – es gibt Spiele zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Jubiläumsrätsels der *Bibelsaat* 128 lautet: „LEVITIKUS“

Karten für das Konzert der Wise Guys bzw. den neuen Bibelatlas haben gewonnen:

*Regina Ramsebner/Ried, Christine Balogh/Freistadt;
Hermine Bauer/Spielberg, Susanne Freissl/Böheimkirchen, Franz Hölzl/Peuerbach.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

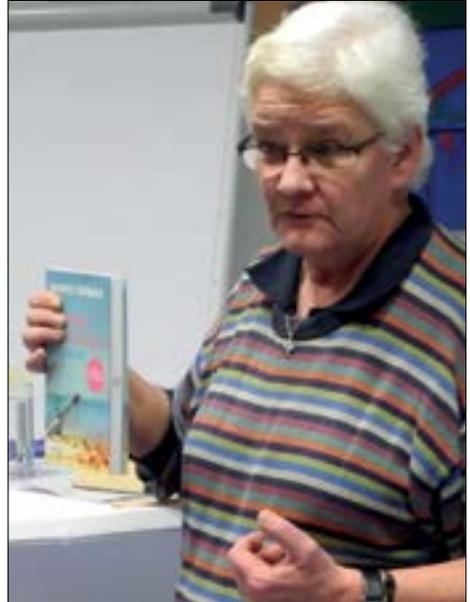
Die Bibel – und damit das Leben – entdecken in 25 Schritten

Die Bestseller-Autorin *Andrea Schwarz* präsentierte am 3. Februar das wieder aufgelegte Buch „Die Bibel entdecken in 25 Schritten. Eine Schatzsuche für Neugierige“. Auf Initiative und unter der Mitarbeit des Bibelwerks Linz wurde das Buch überarbeitet und erhielt ein zeitgemäßes „Gesicht“.

Dir. Willi Vieböck zitierte aus dem neuen Apostolischen Schreiben des Papstes „*Evangelii gaudium*“, in welchem der Stellenwert der Schrift für die Welt von heute bewusst gemacht wird. *Dr. Franz Kogler* eröffnete mit einer rabbinischen Geschichte und verdeutlichte, dass es darauf ankommt, den biblischen Texten Leben zu verleihen, so dass die Botschaft für andere zum „Lebensmittel“ wird.

Andrea Schwarz verstand es in ihrem Vortrag, die ca. 70 Hörerinnen und Hörer durch ihren lebensnahen und spirituellen Vortragsstil zu fesseln und einige Schritte in die Bibel mitzunehmen – und damit das Anliegen des neuen Buches zu verdeutlichen. So holte sie das Publikum in eine Erzählung aus der Apostelgeschichte hinein, wo ein Äthiopier auf die Frage, ob er denn verstehe, was er in der Schrift lese, die Antwort gibt: „Wie sollte ich verstehen, wenn niemand mich anleitet.“ Sie ermutigte diese Rolle einmal selbst einzunehmen. Christinnen und Christen, die die Bibel bereits entdeckt haben, dürfen sich zutrauen, dass sie andere mitnehmen können – so wie in der Erzählung Philippus dann den Äthiopier einlädt, auf seinem Wagen Platz zu nehmen und ein Stück des Weges mit ihm unterwegs zu sein.

Zum Schluss griff die Autorin dieses Anliegen nochmals auf und brachte es ins Bild der Ameisen, die die kleinen Samen im



Andrea Schwarz mit ihrem Buch

Garten weitertragen und auf diese Weise eine Wiese zum Blühen bringen. Nicht die großen Dinge sind es, die Leben ermöglichen, sondern die ganz kleinen. Diese Aufgabe dürfen Menschen, die etwas von der Frohbotschaft verstanden haben, erfüllen. Um das Wachstum brauchen wir uns nicht zu sorgen – dafür ist Gott selbst zuständig.

Die Bibel entdecken in 25 Schritten

Kein Buch für BesserwisserInnen, sondern eine Einladung für EinsteigerInnen: Eine Schatzsuche für Neugierige!



Andrea Schwarz, Die Bibel entdecken in 25 Schritten, Freiburg (Verlag Herder) 2014, 176 Seiten, € 15,40

Ein faszinierender Jubilar und sein Zuhause: Johannes Marböck und die Bibel

Anlässlich des beginnenden 80. Lebensjahres von *Dr. Johannes Marböck*, emeritierter Professor für Altes Testament in Linz und Graz, wurde im Festsaal des Priesterseminars Linz der Aufsatzband „Faszination Bibel“ präsentiert.

Das brillante Referat von Prof. Marböck zeigte einmal mehr seine hervorragende Redegabe, seine Verwurzelung in und seine Liebe zur Heiligen Schrift und seine einzigartige Spiritualität. Er skizzierte seinen Weg zur Bibel und erzählte von seiner frühen Neugierde, die dazu führte, dass er bei den evangelischen Glaubensgeschwistern ein Neues Testament in griechischer Sprache und eine (damals verbotene) Lutherbibel erwarb. Der Faszination fremder Sprachen

als ein Zugang zur heiligen Schrift folgte dann die Begegnung mit Menschen, die ebenfalls die Bibel für sich entdeckt hatten. Inhaltlich zogen ihn biblische Gestalten (wie Abraham, Jakob, Mose, ...) in ihren Bann, sowie auch die Spannung innerhalb biblischer Bücher – als Beispiele führte er die Bücher Ijob und Kohelet an.

Besonders angetan haben es Johannes Marböck die Psalmen. Die Begeisterung und sein Zuhause in diesen Texten wurden für die 150 BesucherInnen spürbar. Zu Recht trägt darum sein Buch den Titel „Faszination Bibel“ (*siehe Buchbeschreibung auf Seite 4*). Ein Stück davon konnte er den Zuhörenden – darunter besonders viele Ordensfrauen – jedenfalls vermitteln.

Johannes Marböck, Faszination Bibel, hgg. von Franz Kogler – Irmtraud Fischer – Franz Hubmann, Innsbruck (Verlag Tyrolia) 2014, 288 Seiten, € 19,95

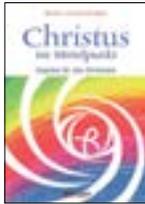


v.l.n.r.: Dr. Franz Hubmann, Dr. Johannes Marböck, Dr. Franz Kogler, Dr.ⁱⁿ Irmtraud Fischer

Christus im Mittelpunkt

Impulse für das Christsein

„Christus im Mittelpunkt“ – so bringt *Papst Franziskus* seine Verkündigung auf den Punkt. Der Bischof von Rom versteht Kirche als Gemeinschaft, die mit Jesus Christus als Mitte unterwegs ist und dabei offen ist für alle Menschen.



Für Christinnen und Christen bedeutet dieses Programm eine Herausforderung: Wie lässt sich das ganze Dasein auf Christus ausrichten? Wie kann eine solche Spiritualität in der heutigen Zeit gelebt werden? Die von *Walter Kirchschräger* aufbereiteten Impulse verstehen sich als Anregung für alle, die den neuen Aufbruch in der Kirche auch als persönliche Chance begreifen.

Walter Kirchschräger, Christus im Mittelpunkt. Impulse für das Christsein, Wien (Verlag Styria) 2014, 216 Seiten, € 19,99

Was wirklich in der Bibel steht

Überraschendes aus dem Buch der Bücher

Die Bibel führt uns Heldinnen und Heroen, aber auch Schwächlinge, Märtyrerinnen, Meuchelmörder, geisterfüllte Gottesboten und wortgewaltige Prophetinnen und gewalttätige Ausbeuter vor Augen. Sie erzählt von Blutvergießen und Blutschande, von Massenmorden und von der unendlichen Liebe Gottes zu seiner Schöpfung und zu den Menschen. *Josef Imbach* sieht manches, was uns bekannt und vertraut scheint, in einem anderen Licht: Ein Appetitanreger, um sich selbst wieder einmal neuen Gedanken der Bibel zu widmen.

Josef Imbach, Was wirklich in der Bibel steht. Überraschendes aus dem Buch der Bücher, Würzburg (Verlag Echter) 2013, 64 Seiten, € 7,10

Mit Freuden ernten

Biblisches Saatgut für Zeiten und Prozesse des Übergangs

Christentum ist in Europa nicht mehr Schicksal, sondern Wahl (*Peter L. Berger*). Das verändert die Formen der Zugehörigkeit. Strukturelle Veränderungsprozesse fordern heraus, einen Perspektivenwechsel zu vollziehen, denn längst ist Gott dabei, seine Kirche in eine neue Zeit „hinwegzuführen“ (Jer 29,7). In dieser Zeit braucht es geistlich und fachlich erfahrene Kundschafterinnen und Kundschafter so wie einst im Volk Israel vor dem Aufbruch in das unbekannte, verheißene Land Kanaan (vgl. Num 13).



Das vorliegende Buch hilft, die Veränderungsvorgänge aus der Perspektive der Organisationsentwicklung zu verstehen und sie mit biblischen Erfahrungen geistlich zu deuten.

Paul M. Zulehner/Eckehard Roßberg/Anna Henersperger, Mit Freuden ernten. Biblisches Saatgut für Zeiten und Prozesse des Übergangs, Ostfildern (Schwabenverlag) 2013, 136 Seiten, € 13,40

Das kleine Handbuch zur Bibel



Das praktische Buch im handlichen Format erläutert kurz und informativ Wissenswertes rund um die Bibel. Zahlreiche farbige Illustrationen, Fotos aus Natur und Kultur, Karten und historische Zeugnisse machen die Welt der Bibel anschaulich und lebendig. Ab 8 Jahren.

Karin Jeromin, Das kleine Handbuch zur Bibel, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2014, 288 Seiten, € 10,30

Biblische Wegweiserinnen

Frauen Gottesdienste

Dieser Band der Frauen-Gottesdienste widmet sich biblischen Frauen und lässt diese in unterschiedlichen Gottesdiensten zu Wort kommen, z.B. Marta als Vorbild für Christinnen in einer Eucharistiefeyer oder Debora als Wegbegleiterin in einem geistlichen Impuls. Die Autorinnen zeigen dabei auf, wie diese Frauen noch heute für uns Wegweiserinnen sein können. Darüber hinaus laden vielfältige Gottesdienstmodelle, Gebete, Lieder und Meditationen zum Feiern ein.



Marie-Luise Langwald/Isolde Niehüser (Hgg.), *Biblische Wegweiserinnen (Frauen Gottesdienste 36), Ostfildern (Schwabenverlag) 2014, 96 Seiten, € 10,30*

Buch und Offenbarung

Medien und Medialität der Johannesapokalypse

Die Johannesapokalypse präsentiert sich ihrem medialen Selbstverständnis nach als ein Buch und will als solches – und nicht als Brief – wahrgenommen und verstanden werden. Die vorliegende kulturgeschichtlich und exegetisch ausgerichtete Studie untersucht die Gestaltung, den Gebrauch und die Funktionen von Büchern in der Antike. Sie zeigt auf, dass das Buchmedium einen bestimmten Rezeptionsmodus fordert, einen theologischen Mehrwert in die Interpretation einbringt und den religiösen, politischen und sozialen Anspruch der Schrift unterstreicht.



Hans-Georg Gradl, *Buch und Offenbarung. Medien und Medialität der Johannesapokalypse (Herders Biblische Studien 75), Freiburg (Verlag Herder) 2014, 560 Seiten, € 72,-*

Wir in Gottes Dienst

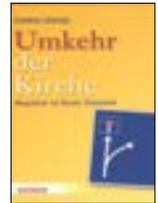
Das Buch bietet fundiertes theologisches Grundwissen für die liturgischen Dienste im Ehrenamt: für LektorInnen, KommunionhelferInnen und KantorInnen. Es stellt die einzelnen Funktionsorte im Kirchenraum und die zu den Ämtern gehörenden Aufgaben vor und geht speziell auf liturgische Handlungen, Ausdrucksformen und Haltungen ein. Einführungsgottesdienste zur Amtsübernahme dieser liturgischen Dienste runden die einzelnen Bausteine ab.

Gerd Lohaus/Nicole Stockhoff, *Wir in Gottes Dienst, Freiburg (Verlag Herder) 2014, 240 Seiten, € 18,50*

Umkehr der Kirche

Wegweiser im Neuen Testament

Die Kirche fordert immer wieder die Menschen zur Umkehr auf – mit hohem moralischem Anspruch. Das ist Teil ihres Auftrags. Aber was ist mit ihr selbst? Eine umfassende Kirchenreform tut not. Woher kommen die Impulse und Kriterien? Hier spielt das Neue Testament eine Schlüsselrolle. Es ist mitten im Aufbruch der Kirche entstanden, von der Botschaft Jesu inspiriert und sammelt die prägenden Erfahrungen der ersten Gemeinden.



Welche Mission die Kirche hat, welchen Gefahren sie ausgesetzt ist, welche Rollen Männer und Frauen gespielt haben, wie die Sakramente gefeiert worden sind und welches Ethos der Solidarität sich herausgebildet hat – in diesem Buch wird nicht nur das beschrieben, was gewesen ist, sondern auch kritisch diskutiert, worin seine aktuelle Bedeutung liegt.

Thomas Söding, *Umkehr der Kirche. Wegweiser im Neuen Testament, Freiburg (Verlag Herder) 2014, 296 Seiten, € 23,70*

Jesus vor dem Dogma **Zur inneren Überzeugungskraft** **der Worte Jesu**

Der irdische Jesus hat keine Christologie gelehrt. Im Mittelpunkt seiner Verkündigung standen allein Gott und seine Initiative zum Heil für ein verlorenes Israel. Mit seinem Wort und in seinem Verhalten hat Jesus den Zugang zur Vergebung durch Gott eröffnet, zum Gehorsam unter Gottes Willen aufgerufen und das kommende „Reich Gottes“ zugesagt. Die spätere christologische Traditionsbildung ist nicht von ihm vorgegeben, sondern sie ist Antwort auf die Verkündigung Jesu. Die Christologie dient der Lebensbotschaft Jesu und soll deren ewige Gültigkeit sichern. Darum muss auch heute gelten: Zuerst die Botschaft Jesu, danach die Dogmatik. Das Buch zeichnet die befreiende Botschaft themenweise Schritt für Schritt nach.

Ludger Schenke, Jesus vor dem Dogma. Zur inneren Überzeugungskraft der Worte Jesu, Stuttgart (Verlag Kohlhammer) 2014, 240 Seiten, € 33,90

Das Buch Habakuk

Dieser Band in der Reihe „Neuer Stuttgarter Kommentar – Altes Testament“ stellt den Propheten Habakuk aus dem Zwölfprophetenbuch vor. Die Kommentierung gründet auf aktueller Forschung, bezieht sich aber auf die Einheitsübersetzung. Damit ist gewährleistet, dass der Kommentar nicht nur der Forschung dient, sondern auch für die pastorale Arbeit optimal verwendbar ist. Jeder Abschnitt enthält auch einen eigenen Teil zur Wirkungsgeschichte, beginnend mit der innerbiblischen Tradition (NT), über Musik und bildende Kunst bis hin zur Aktualität des Textes.

Oskar Dangel, Das Buch Habakuk (Neuer Stuttgarter Kommentar AT 25/1), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2014, 152 Seiten, € 33,90

Schlüsselworte **der christlichen Botschaft**

In diesem Band der Reihe „Spiritualität und Seelsorge“ werden ausgewählte, wesentliche Glaubensinhalte der christlichen Botschaft ausbuchstabiert.

Es sind Schlüsselworte, die dem Glauben Kontur und Charakteristik verleihen und die Spiritualität von Christinnen und Christen in besonderer Weise charakterisieren. Es handelt sich um Kernbegriffe wie: Evangelium, Vater, Jesus Christus, der Lebende, Heilszeichen Kreuz, Heiliger Geist, Zu seinem Gedächtnis, Taufbewusstsein und Ewiges Leben. Der Autor entfaltet sie aus den biblischen Texten heraus und bietet Impulse und Orientierungshilfen im Glauben.

Augustin Schmied, Schlüsselworte der christlichen Botschaft, Innsbruck (Verlag Tyrolia) 2013, 128 Seiten, € 9,95

Frauen und Männer **im Alten Testament**

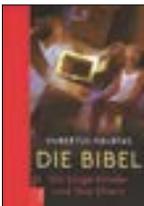
Wie in seinem erfolgreichen Buch „Jesus, der Mann aus Nazaret“ macht *Walter Bühlmann* auf der Basis wissenschaftlicher Forschung die Lebensgeschichte einiger charakteristischer Personen verständlich und schafft so spannende Porträts.

Der Autor versteht es, die Geschichten einfach zu erzählen, mit vielen Details zur sozialgeschichtlichen Situation und mit Hinweisen auf Funde aus der damaligen Zeit, die zudem ausgezeichnet illustriert sind. Bei diesen sechs Personen steht die Bereitschaft zum Aufbruch in das Unbekannte und der Glaube an die göttliche Verheißung im Mittelpunkt.

Walter Bühlmann, Frauen und Männer im Alten Testament (Band 1: Abraham, Sara, Mose, Mirjam, Gideon, Debora), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2004, 128 Seiten, € 15,40

Die Bibel für kluge Kinder und ihre Eltern

Selten wurde die Bibel so verständlich erschlossen, kommentiert und aufgearbeitet. Sie richtet sich an Kinder und ihre Eltern, alle LeserInnen von 9 bis 99 Jahren, die ohne spezielles Vorwissen neugierig sind und verstehen wollen, was die Bibel eigentlich erzählt.



Hubertus Halbfas bietet nicht nur die zentralen Texte der jüdischen und christlichen Bibel in einer klugen Auswahl sowie in einer für unsere Zeit entstaubten Sprache an, er erschließt sie auch unmittelbar und allgemein verständlich. Leicht nachvollziehbar ordnet er die biblischen Texte in die Zeit ein, in der sie entstanden sind, und erzählt, wie die Bibel zu dem Buch wurde, das sie heute ist. Kritischen Fragen, wie sie gerade von aufgeweckten Lesern jeden Alters gestellt werden, geht er nicht aus dem Weg. Vielmehr konfrontiert er den alten Text mit den Erkenntnissen der modernen Wissenschaften und den Problemen, die wir heute mit dem alten Buch haben. So eröffnet er Wege zum tieferen Verstehen.

Hubertus Halbfas, *Die Bibel für kluge Kinder und ihre Eltern, Ostfildern (Verlag Patmos) 2013, 296 Seiten, € 30,90*

Erzähl mir was über die Bibel

Mit diesem Buch erfahren Kinder ab 4 Jahren (und ihre Eltern) alles, was sie über die Heilige Schrift wissen sollten. Hat der liebe Gott die Bibel selbst geschrieben? Was heißt eigentlich „Testament“? Hatte Jesus auch eine Bibel?



Esther Hebert/Gesa Rensmann, *Erzähl mir was über die Bibel, München (Verlag Don Bosco) 2014, farbig illustriert, 32 Seiten, € 6,20*

Erzähl mir was über den Kreuzweg

Für Kinder ab 4 Jahren, die wissen wollen, warum der Kreuzweg erfunden wurde, welche Rolle er am Karfreitag spielt und warum Ostern zum Kreuzweg dazugehören muss.

Esther Hebert/Gesa Rensmann, *Erzähl mir was über den Kreuzweg, München (Verlag Don Bosco) 2014, 32 Seiten farbig illustriert, € 6,20*

Die Pfingsterzählung

Warum feiern wir eigentlich Jahr für Jahr Pfingsten? Der Grund dafür findet sich in der Bibel, in der Geschichte von den Jüngern, die auf einmal in fremden Sprachen reden konnten und damit alle Menschen um sich herum verblüfften. Diese und andere Erzählungen, in denen Gottes Geist Erstaunliches bewirkt, vermittelt Rainer Oberthür für Kinder ab 5 Jahren sehr anschaulich.



Rainer Oberthür/Renate Seelig, *Die Pfingsterzählung. Vom Anfang der Kirche, Stuttgart (Gabriel Verlag) 2014, 32 Seiten, € 13,40*

Von Gott erzählen

Familiengottesdienste so zu feiern, dass sie für Kinder verständlich und ansprechend sind, ohne die Erwachsenen zu Zuschauern zu degradieren, ist eine hohe Kunst.

Thomas Hieke stellt sich dieser Herausforderung. Als Exeget mit langjähriger Erfahrung in Erwachsenenbildung und Gemeindekatechese erklärt er Kindern und Erwachsenen die biblischen Texte und formuliert passende Einführungen, Kyrierufe, Gebete und Fürbitten. Die Texte eignen sich ebenso für Wort-Gottes-Feiern wie für Familiengottesdienste mit Eucharistiefeier.

Thomas Hieke, *Von Gott erzählen, Regensburg (Verlag Pustet) 2014, 304 Seiten, € 22,70*

Vom Rand in die Mitte

Das biblische Buch Levitikus, das „Dritte Buch Mose“, gehört zu den grundlegenden Texten des Judentums und des Christentums und hat beide Religionen weitreichend geprägt. Trotzdem steht das Buch in der Wahrnehmung eher „am Rande“, obwohl von der Anordnung und den Inhalten her Levitikus „die Mitte“ der Tora bildet und zentrale theologische Themen wie Nächstenliebe oder Versöhnung darin grundgelegt werden. *Bibel und Kirche* hat junge Forscher und Forscherinnen gewinnen können, die einen Zugang zum Buch verschaffen und seine Wirkungsgeschichte im Judentum wie im Christentum beleuchten.

Bibel und Kirche, Vom Rand in die Mitte. Das Buch Levitikus, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2014, 32 Seiten, € 6,90

Auferstehung

Mit drei Fragen an neun Menschen eröffnet dieses Heft sein Thema: „Was kommt nach dem Tod?“ „Hoffen Sie auf eine Auferstehung?“ „Wirkt sich das auf Ihr Leben aus?“ Schwerpunkt ist das Kernthema des christlichen Glaubens, die Auferstehung. Sowohl die neutestamentlichen Aussagen wie auch die jüdische Sicht der Auferstehung der Toten werden dargestellt.

„Es ist so schwer in Worte zu fassen, was es bedeutet, dass wir auferstehen werden – ein Geheimnis“, heißt es in einem der Beiträge, der sich mit Paulus und seiner Auferstehungsbotschaft befasst. Im

Praxisteil – erstellt von *Ingrid Penner* vom Bibelwerk Linz – gibt es Ideen, wie man sich in Gruppenarbeit nicht nur intellektuell dem Thema nähern kann.

Bibel heute, Auferstehung, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2014, 32 Seiten, € 6,90

Die Evangelisten

Die vier Evangelien der Bibel sind wahrscheinlich nicht von vier einzelnen Verfassern, sondern in vier einzelnen Gemeinden geschrieben worden. Doch auch diese Gemeinden lassen sich nicht genau benennen, sondern nur regional einkreisen. Diesen Stand der aktuellen Evangelienforschung sowie weitere Forschungsergebnisse referieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im neuesten Heft der Zeitschrift *Welt und Umwelt der Bibel*.

Die Namen Markus, Matthäus, Lukas und Johannes wurden demnach erst im 2. Jahrhundert hinzugefügt. Zunächst war die Botschaft wichtig, die für vier verschiedene Gemeindesituationen unterschiedliche Akzente erhielt. In der Diskussion um die Akzeptanz in der Gesamtkirche kamen dann die Apostelnamen hinzu. Die Auswahl der jetzigen vier Evangelien und der Ausschluss weiterer Schriften wird in Bezug auf die antiken Quellen dargestellt. Auch die Zuordnung von Mensch- und Tiersymbolen zu den vier Evangelisten wird in der Zeitschrift mit zahlreichen Abbildungen erläutert.

Welt und Umwelt der Bibel, Die Evangelisten, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2014, 80 Seiten, € 9,80

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 3. Quartal 2014):

Welt und Umwelt der Bibel: Unterwegs zu den Göttern – Pilgerreisen in der Antike

Bibel und Kirche: Den Koran lesen – aber wie?

Bibel heute: Brennende Liebe – das Hohelied (siehe Seite 3)

Väter in der Bibel

Wer hat schon einmal darüber nachgedacht, warum es im Paradies keine Kinder gab, warum Noach zur Bewältigung seines Sintfluterlebnisses ausgerechnet Weinstöcke pflanzte, warum Isaak keine eigenständigen Entscheidungen treffen kann, ...? Einen ungewöhnlichen Blick auf 20 biblische Männergestalten wirft der evangelische Theologe, Autor und Journalist *Uwe Birnstein*. Er betrachtet sie in ihrer Vaterrolle und zeigt, wie sich biblische Väter bewähren und wie sie versagen. Das Ergebnis ist spannend und aktuell.

Wer meint, diese uralten Figuren der Bibel hätten keine Botschaft für unsere Tage, wird bei der Lektüre vom Gegenteil überzeugt. Birnstein geht nicht einfach neutral an die Texte heran, sondern rei-



chert seine biblischen Beobachtungen mit aktuellen Bezügen und psychologischen Anmerkungen an. Beides macht seine Porträts noch ansprechender.

Das Buch ist in überschaubare Abschnitte gegliedert und einfach zu lesen, wobei jeder Abschnitt auf den nächsten biblischen Männerfall neugierig macht. Sollte „Mann“ das Buch nicht zum Vatertag geschenkt bekommen, steht es in jedem Fall dafür, es sich selbst zu leisten. Ein sehr wertvoller Beitrag für die Diskussion über Männerbild und Männerrolle(n) heute!

*Franz Schlagitweit,
Diakon und Mitarbeiter im Linzer Bibelteam*

Uwe Birnstein, Väter in der Bibel. 20 Porträts für unsere Zeit, Freiburg (Verlag Herder) 2013, 190 Seiten, € 13,40

Veranstaltungstipp

BIBELGARTENFEST IM BIBELGARTEN RITZLHOF

Der Bibelgarten Ritzlhof gleich hinter der Gartenbauschule Ritzlhof in Haid/Ansfelden ist weiterhin jederzeit frei zugänglich. Eine besonders gute Gelegenheit für Pfarren und kirchliche Gruppen den Bibelgarten (wieder) zu besuchen, bietet das alljährliche Ritzlhofer Blumen- und Gartenfest mit einem interessanten Programm für alle Garten- und Blumenfreunde sowie Getränken, Gegrilltem, Salaten, Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl der BesucherInnen.



In diesem Rahmen wird auch das Bibelgartenfest veranstaltet. Ab 10:30 Uhr werden kostenlose Führungen durch den Bibelgarten angeboten. Für Gruppen werden gerne extra Gratisführungen organisiert. Bitte direkt unter bibelgarten-ritzlhof@aon.at oder im Sekretariat der Gartenbaufachschule anmelden unter 07229/88312.

Termin: Sa, 28. Juni 2014, ab 10:30 Uhr

Ort: Bibelgarten Ritzlhof/Ansfelden

Anmeldung: bibelgarten-ritzlhof@aon.at, ☎ 07229/88312

Führungen durch den Bibelgarten: 10:30, 13:30 und 15:30 Uhr

Bibelabend

GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

Termine: Mo, 2. Juni 2014, 19:30 – 21:30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/7701-400
Begleitung: *Lukas Dikany*

Tag der offenen Tür

JUBILÄUMSFEST: 75 JAHRE PASTORALAMT

Alle Büros stehen zur Besichtigung offen und es gibt viele Aktionen der einzelnen Einrichtungen zum Ausprobieren, Kosten, Mitmachen, ... Im Großen Saal (4. Stock) wird die Bibelausstellung präsentiert.

Termin: Fr, 27. Juni 2014, 13:00 – 17:00 Uhr
Ort: Pastoralamt Linz, Kapuzinerstraße 84

BIBELGARTENFEST IM BIBELGARTEN RITZLHOF

Termin: Sa, 28. Juni 2014, ab 10:30 Uhr
Ort: Bibelgarten Ritzlhof/Ansfelden
Anmeldung: bibelgarten-ritzlhof@aon.at, ☎ 07229/88312
Führungen durch den Bibelgarten: 10:30, 13:30 und 15:30 Uhr

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS

Termin: Fr, 11. Juli/16:00 – So, 13. Juli 2014/17:00 Uhr
Kosten: € 70,- für Kursleitung zzgl. Materialkosten

Tierekurs

Termin: Sa, 27. Sept. 2014, 9:00 – 18:00 Uhr
Kosten: € 25,- für Kursleitung zzgl. Materialkosten

Ort: Baumgartenberg
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*
Anmeldung: mm.leonhartsberger@aon.at, ☎ 0676/8776-5022

BIBEL-SINGWOCHE FÜR BLINDE UND SEHENDE

Weg, Wahrheit, Leben – und noch mehr ... – Die Ich-bin-Worte im Johannesevangelium
In diesen Tagen wollen wir den einzelnen Bildern der Ich-bin-Worte und ihren Aussagen dahinter nachgehen und sie mit unseren Erfahrungen in Verbindung bringen, um damit bereichert in den Alltag zurück zu gehen.

Termin: Sa, 19. – Sa, 26. Juli 2014
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
Begleitung: *Ingrid Penner* (biblische Impulse)
Info/Anmeldung: bildungshaus@greisinghof.at, ☎ 07263/86011

WANDERN MIT DER BIBEL 2014

Gestärkt durch sein Wort, das Miteinander und die Natur

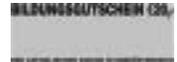
Diese Wanderwochen stehen ganz im Zeichen des gemeinsamen Erlebens, des Auftankens und Kraftschöpfens. Unterwegs gestärkt mit biblischen Gedanken und spirituellen Impulsen von *Franz Kogler* bzw. *Hans Hauer*.

Nals/Südtirol

Termin: So, 10. – Sa, 16. Aug. 2014, Bildungshaus Lichtenburg/Nals
Begleitung: *Franz Kogler* (biblische Impulse)
und *Arnold Schmidinger/Christoph Kogler* (Wanderbegleiter)
Preis: € 530,- im Doppelzimmer; € 590,- im Einzelzimmer,
Jugendliche € 450,-, Kinder bis 12 Jahre € 390,-,
inkl. Bus, Halbpension sowie Lunchpaket

Hüttschlag/Salzburg

Termin: So, 24. Aug. – Sa, 30. Aug. 2014, Hotel Almrösl
Begleitung: *Hans Hauer* (biblische Impulse) und *Günther Kurbel* (Wanderbegleiter)
Preis: € 380,- im Doppelzimmer; € 460,- im Einzelzimmer;
Jugendliche € 280,-; inkl. Halbpension



LIEBE MACHT GESUND!

Termin: Do, 21. Aug. 2014, 19:45 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Referentin: *Prof.in Dr.in Rotraud Perner*

BibelSommerWoche 2014

VON UR BIS EMMAUS – DIE BOTSCHAFT BIBLISCHER ORTE

Wir wollen diese Woche biblische Geografie betreiben:

- uns einen Überblick über die Länder der Bibel verschaffen
- die wichtigsten geografischen Angaben auf Karten entdecken
- der Symbolik biblischer Ortsnamen nachgehen
- einen Überblick über die Geschichte der biblischen Länder bekommen.

Ein Outdoortag und ein freier Nachmittag werden auch den Urlaubscharakter dieser Woche nicht zu kurz kommen lassen.

Termin: Sa, 2. Aug./18:00 Uhr – Fr, 8. Aug. 2014/12:00 Uhr
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
Begleitung: *Ingrid Penner/P. Hans Eidenberger SM*
Kursgebühr: € 150,00 (Frühbucherbonus bis 30. April: € 135,00)
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

Verstehst du, was du liest?

GRUNDKURS BIBEL – NEUES TESTAMENT

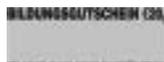
Termine: 20./21. Sept. 2014: Paulus – Zeuge und Apostel Jesu Christi
17./18. Jän. 2015: Die Erzählungen von der Kindheit Jesu
14./15. März 2015: Bergpredigt und Apostelgeschichte
18./19. April 2015: Das Johannesevangelium
jeweils Sa, 9:00 – So, 12:30 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537

Begleitung: Ingrid Penner/Mag. Johannes Tropper

Kursbeitrag: € 170,-- (für 4 Wochenenden)

Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231



MÄNNER, FRAUEN UND DIE BIBEL

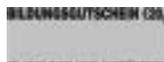
Dieser Bibel-Aufbaukurs will nicht „Bibel pur“ vermitteln, sondern hat den Ansatzpunkt im Leben – als Mann und Frau. Die Themen der Kurseinheiten orientieren sich an geschlechterspezifischen Lebensfragen, die jeden Menschen, ob Mann oder Frau, das Leben über begleiten und immer wieder herausfordern. Diesen Fragen auf der Spur zu bleiben heißt, sich selbst und damit der eigenen Gottebenbildlichkeit als Mann / als Frau zu begegnen.

Termine: 11./12. Okt. 2014: Väter, Mütter, Brüder, Schwestern:
Unsere Prägung durch die Herkunftsfamilie
31. Jän./1. Feb. 2015: Partnerschaft, Ehe, Freundschaften:
Leben in Beziehungen
21./22. März 2015: Typisch Mann – typisch Frau?
Geschlechtliche Rollen und Machtverteilung in der Gesellschaft
jeweils Sa, 9:00 – So, 12:30 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537

Begleitung: Ingrid Penner/Franz Kogler

Kursbeitrag: € 170,-- (für 3 Wochenenden)



GRUNDKURS BIBEL – ALTES TESTAMENT

Die Bibel zum Blühen bringen ...

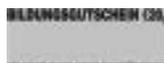
Termine: 18./19. Okt. 2014: Exil: Zwischen Verzweiflung und Hoffnung
10./11. Jän. 2015: Weisheitsliteratur: Die Frage nach dem Lebensinn
7./8. März 2015: Zwischen den Testamenten – die Zeit der Makkabäer
25./26. Apr. 2015: Psalmen – Schule des Gebetes
jeweils Sa, 9:00 – So, 12:30 Uhr

Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof, ☎ 07263/86011

Begleitung: Ingrid Penner/P. Hans Eidenberger SM

Kursbeitrag: € 170,-- (für 4 Wochenenden)

Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231





ÄGYPTEN – BIBLISCHE NILKREUZFAHRT

Mit der Bibel das Land der Pharaonen entdecken

Der Nil durchfließt Ägypten, eine der antiken Hochkulturen, als Lebensader. Der Gegensatz zwischen äußerst fruchtbarem Land und Wüste kann auf dem Schiff besonders gut wahrgenommen werden. Das schwimmende Hotel ermöglicht bequemen Ortswechsel ohne Zimmerwechsel. Beschaulich gleiten die Nilschiffe den Fluss aufwärts und lassen Zeit und Raum, das Land wahrzunehmen. Die noch immer gut erhaltenen Tempelanlagen großer Pharaonen liegen großteils direkt am Ufer des Nils und versetzen in Staunen.

Besichtigungsrouten:

Luxor – Karnak – Tempelanlagen in Edfu und Kom Ombo – Assuan – Isis-Tempel von Philae – Insel Elephantine – Theben West – Tal der Könige – Hatschepsut-Tempel – Totentempel von Ramses III.

Diese Reise wird uns einerseits das heutige Land Ägypten und seine Geschichte nahebringen, andererseits wollen wir biblischen Texten mit Ägyptenbezug nachgehen, sie mit der ägyptischen Geschichte zusammenbringen und den Aussagen dieser Texte nachspüren. Durch biblische und liturgische Impulse wollen wir feiernd unseren Glauben ausdrücken.

Termin: Sa, 15. – So, 23. Nov. 2014 (Anmeldeschluss 1. August 2014)

Reisepreis: € 1.320,- (Doppel-Außenkabine/VP; EZ-Aufpreis: € 225,-)

Begleitung: *Ingrid Penner/P. Hans Eidenberger SM*

Informationen: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

Das detaillierte Programm kann vom Bibelwerk angefordert werden!

Nähere Informationen und Reiseprogramm:

www.dioezese-linz.at/bibel (Veranstaltungen – Reisen mit der Bibel)

UNSERE BIBELAUSTELLUNG „EXPEDITION BIBEL“ KÖNNEN SIE IN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN:

Ausstellungen in Österreich

Fr, 27. Juni 2014: Linz, Pastoralamt (Großer Saal/4. Stock)

Kontakt: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

7. Sept. – 12. Okt. 2014: St. Georgen bei Sbg./Sigl Haus

Kontakt: Diakon Peter Philipp, ☎ 0664/4467908, peter-philipp@aon.at

1. – 16. Nov. 2014: Loosdorf (NÖ), Bildungs- und Kulturzentrum

Kontakt: Dipl.-PAss. Gertraud Will, ☎ 02754/6257, pfarramt.loosdorf@aon.at

Ausstellung in Deutschland

23. Aug. – 21. Sept. 2014: Marienstatt, Abtei Marienstatt

Kontakt: P. Martin Pfeiffer, ☎ 0049/2662/95350, martin@abtei-marienstatt.de

Ausstellungen in Südtirol

11. – 26. Okt. 2014: Pfarrei Mühlbach

Kontakt: Pfarrer Hugo Senoner, ☎ 0039/0472/849769

3. – 16. Nov. 2014: Pfarrei St. Leonhard in Passeier

Kontakt: Robert Haniger, robert@hani.it

Ausstellungen in der Schweiz

30. Aug. – 14. Sept. 2014: Herzogenbuchsee

28. Sept. – 26. Okt. 2014: Ritterhaus Bubikon

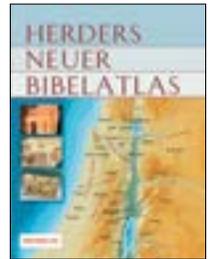


**Weitere Informationen zu unseren Wanderausstellungen und zusätzliche Termine
auf unserer Homepage unter: www.dioezese-linz.at/bibelausstellung**



Standardwerk für alle an der Bibel Interessierten

Als Nachfolgewerk von Herders Neuem Bibellexikon ist unter jahrelanger Mitarbeit des Bibelwerks Linz erneut ein prächtiges Werk entstanden: Ein Streifzug durch die geschichtlichen Epochen der Bibel (unter Berücksichtigung der aktuellen archäologischen Erkenntnisse) mit umfangreichen Erklärungen und einem einzigartigen Kartenmaterial, das interessante Einblicke in geschichtliche und politische Zusammenhänge der verschiedenen biblischen Zeiten bietet.



Herders Neuer Bibelatlas, Sonderausgabe des Bibelwerks Linz 2013, 400 großformatige Seiten, € 59,70 (für Abonnenten und Abonnentinnen der Bibelsaat jetzt portofrei)

Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, A-4020 Linz
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, A-4020 Linz, UID: ATU 59278089
☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
Redaktion: Michaela Helletzgruber, Hersteller: kb-offset Regau, Auflage 8.500
Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 130 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang September 2014, Redaktionsschluss: 1. Juli 2014

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 130
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte mit einer € **0,62** Marke frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
- LINZER BIBELAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: (Alter: Jahre)



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz

ÖSTERREICH

pfungskraft

die fülle spriest
grün verwandelt erde und menschen
geschlossene tore bersten
öffnen sich
sturm braust
fegt fort
weht an
es blüht
herzen gehen auf
fließen über
leben bricht sich bahn
unaufhaltsam

Magdalena Froschauer-Schwarz

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibelatlas (portofrei)	€ 59,70	<input type="checkbox"/> Väter in der Bibel	€ 13,40
<input type="checkbox"/> Faszination Bibel	€ 19,95	<input type="checkbox"/> Die Evangelisten	€ 9,80
<input type="checkbox"/> Bibellexikon (portofrei)	€ 59,70	<input type="checkbox"/> Das Hohelied	€ 9,80
<input type="checkbox"/> Biblische Wegweiserinnen	€ 10,30	<input type="checkbox"/> Vom Rand in die Mitte	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Buch und Offenbarung	€ 72,00	<input type="checkbox"/> Auferstehung	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Die Bibel entdecken	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Die Pfingsterzählung	€ 13,40
<input type="checkbox"/> Wir in Gottes Dienst	€ 18,50	<input type="checkbox"/> Sonntagsblatt:	€
<input type="checkbox"/> Umkehr der Kirche	€ 23,70	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Bibel für kluge Kinder	€ 30,90	<input type="checkbox"/>	€

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele
€ 15,00
- CD-ROM Relispiele
€ 20,00
- CD-ROM Welt-
religionen € 24,90

Versandspesen werden verrechnet!